

12.1 (3)

Bundeszentrale für gesundheitliche
Aufklärung, Köln

Bitte nach spätestens
4 Wochen wieder zurück an:
Bundeszentrale für gesund-
heitliche Aufklärung
z.Hd. Frau H e i n z
5 K Ö L N 80
Frankfurter Str. 40

ERGEBNISSE EINER REPRÄSENTATIVBEFRAGUNG JUGEND-
LICHER IM ALTER VON 14 BIS 25 JAHREN (IJF 1/72)

- Abschnitt Rauschmittelproblem -

- Feldarbeit: November/Dezember 1971
- Projektleitung: Bundeszentrale für gesundheitliche
Aufklärung, Referat I B 3
- Erhebung: Institut für Jugendforschung, München,
im Auftrage der Bundeszentrale für gesund-
heitliche Aufklärung
- Texte: forschungsstelle jugendliche und randständige
gruppen, Köln,
im Auftrage der Bundeszentrale für gesund-
heitliche Aufklärung

Köln, Januar 1973

VORBEMERKUNGEN

1. Problem und Aufgabenstellung:

Ende 1971/Anfang 1972 führte das INSTITUT FÜR JUGEND-FORSCHUNG, München, eine Gemeinschaftsuntersuchung durch, an der sich neben der BUNDESZENTRALE FÜR GESUNDHEITLICHE AUFKLÄRUNG ein Hersteller nichtalkoholischer Getränke beteiligte. Die Fragen für die Bundeszentrale, die in Zusammenarbeit mit dem Institut für Jugendforschung entwickelt worden sind, bezogen sich auf verschiedene, die Bundeszentrale aktuell interessierende Probleme und umfaßten zwei Drittel des gesamten Fragebogens:

1. Arzt: Mit welchen Beschwerden gehen Jugendliche zum Arzt ?
Was hat der Arzt beim Arztbesuch getan (wurden Untersuchungen gemacht, welche Empfehlungen hat er gegeben ?)
2. Arzneimittel: Bekanntheit von spezifischen Schlaf-, Schmerz-, Aufputsch-, Stärkungs-, Beruhigungs- (und Rauschmitteln). Eigenkonsum und Konsum in der Familie. Beurteilungen von Aussagen über den Problembereich "Medikation" (Medikationsbereitschaft hoch - niedrig)
3. Rauchen: Rauchverhalten der Jugendlichen: wieviel, welche Sorten, welche Arten werden geraucht ? Beginn des Rauchens. Entwicklung von Rauchgewohnheiten. Fragen zur Verminderung des Raucher-Risikos.
4. Alkohol: Konsum der Eltern, Geschwister und Eigenkonsum:
Art und Häufigkeit.

5. Freizeitkampagne: Bekanntheit der Aktion "MEHR SPASS IN DIE FREIZEIT", Verständnis der Konzeption.
6. Rauschmittel: Bekanntheit der Broschüre der Bundeszentrale "INFORMATIONEN ZUM DROGENPROBLEM". Wie wird sie beurteilt ? Wirkungserwartungen von Drogen. Erziehungsstile und Rauschmittelkonsum, Konfliktspannungen und Rauschmitteldistanz. Eigener Konsum von RM.
7. Rolle der Frau: Faktische und ideale Rolle der Frau. Abhängigkeitsbeziehungen zwischen Mann und Frau. Eigenheiten in der Rolle der Frau. Wo kann sich die Frau insbesondere profilieren und entfalten ?
8. Problemhäufung: Verbreitung von besonders bedeutsamen Jugendproblemen: Fehlanpassungen und Störungen der Persönlichkeitsentwicklung. Beziehungen zur sozialen Umwelt, Beziehungen zum Elternhaus.

Zu fast allen Problembereichen lagen der Bundeszentrale zum Zeitpunkt der Fragebogenentwicklung bereits Grundlagenforschungsergebnisse vor. Diese Ergebnisse wurden jedoch in qualitativ und/oder experimentell angelegten Studien erzielt und ließen daher nicht erkennen, wie verbreitet bestimmte Probleme waren, d.h. welchen Stellenwert diese für die Gesamtheit der Jugendlichen oder bestimmte Gruppen innerhalb der Gesamtheit einnehmen. Zu einem geringeren Anteil wurden auch Fragen gestellt, die aktuell im Zusammenhang mit der Planung oder der Erfolgskontrolle gesundheitserzieherischer Aufklärungsmaßnahmen interessierten.

2. Methodik:

2.1 Stichprobe:

Befragt wurden 1.000 14- bis 25-Jährige im Bundesgebiet und Westberlin. Nach Bereinigung der Daten waren 951 Interviews auswertbar. Die Repräsentanz der mehrfach geschichteten Flächen-Stichprobe wird durch das "Conring-Field-Random-Verfahren" des Instituts für Jugendforschung gewährleistet. Der Untersuchung lagen 300 Sample-Points zugrunde.

2.2 Durchführung der Interviews:

Vor der endgültigen Abfassung des Fragebogens wurden einige Probeinterviews durchgeführt, die Auskunft über die Länge eines Interviews, über die Verständlichkeit der Fragen, über die Bereitschaft zur Teilnahme am Interview, Fehler in der Fragebogen-Logik, etc. gaben.

Die Befragten wurden über Kontaktpersonen in den nach dem Flächen-Random-Verfahren ausgewählten Haushalten anhand des sogenannten "Schwedenschlüssels" bestimmt. Um Generationseinflüsse, die sich verzerrend auf die Antworten der Befragten auswirken können, auszuschließen und um die Ausschöpfung der Stichprobe zu erhöhen, wurden nach der Konzeption des Instituts für Jugendforschung nur Jugendliche im Alter zwischen 16 und 25 Jahren als Interviewer eingesetzt. Die Interviews fanden entweder in dem Haushalt, in dem die Jugendlichen wohnten oder außerhalb des Haushaltes statt.

2.3 Interviewer-Kontrolle:

Die 300 Interviewer wurden durch 50 Interview-Einsatzgruppenleiter im Alter bis zu 35 Jahren (Junglehrer) kontrolliert.

2.4 Erhebungszeitraum:

Die Feldarbeit fand im November/Anfang Dezember 1971 statt.

2.5 Auswertung:

Die Antworten der Befragten wurden von den Interviewern unmittelbar auf Belegformblättern markiert, sodaß bei den geschlossenen Fragen eine direkte Übertragung der Ergebnisse auf Lochkarten möglich wurde. Die Ergebnisse wurden nach den demographischen Merkmalen Geschlecht, Alter, Wohnortgröße, Mietsen-Gebiet und Berufstätigkeit, sowie zum Teil nach den qualitativen Merkmalen "Distanz zur Einnahme von Rauschmitteln" und "Problemhäufung" aufgegliedert. (Siehe "Erläuterungen zu iJF 7/71 und iJF 1/72")

3. Verbale Darstellung der Ergebnisse

Eine vorläufige Beschreibung der Ergebnisse wurde von der Forschungsstelle JUGENDLICHE UND RANDSTÄNDIGE GRUPPEN, Rainer Wetz, Köln, vorgenommen. Da die Befragung nach Gesichtspunkten, die die Bundeszentrale besonders interessierten, ausgerichtet war, war eine intensive Beratung der Forschungsstelle durch Herrn Dipl.-Soz. M. Lehmann von der Bundeszentrale notwendig. Wir danken ihm an dieser Stelle für seine fruchtbare Mitarbeit und die vielen wertvollen Anre-

gunnen für die Beschreibung und teilweise
der Ergebnisse.

4. Statistische Hinweise:

Bei der Darstellung der Ergebnisse muß
Fülle der Daten weitgehend auf wesentl
signifikante Tatbestände beschränken. I
Methode und wenigen anderen statistisch
anhand der üblichen Tabellen geprüft,
schen je 2 Häufigkeiten (mit ungleicher
ger Fragestellung innerhalb (nicht sig
halb (signifikant) des Zufallsbereich
liegen:

erpretation

aus wegen der
i.h. statistisch
der Chi-Quadrat-
ifverfahren wurde
Differenzen zw
ng) bei 2-seiti
nt) oder außer-
höchstens 5 %

Erläuterungen zu I J F 7/71 und I J F 1/72

Mehrthemenbefragungen (repräsentativ) von Jugendlichen und jungen Erwachsenen im Alter von 14 bis 25 Jahren. Die Befragungen wurden von jugendlichen Interviewern (bis 29 Jahre) durchgeführt.

Erklärungen der Abkürzungen:

NIELS 1 + 5 = Nielsen-Gebiete 1 und 5:
Norddeutschland und Westberlin
NIELS 2 = Nordrhein-Westfalen
NIELS 3 A = Hessen, Rheinland-Pfalz, Saarland
NIELS 3 B = Baden-Württemberg
NIELS 4 = Bayern

Frage:

Wenn Ihnen jemand kostenlos Opium während einer Party oder auch so anbieten würde, würden Sie es dann nehmen oder würden Sie es ablehnen?

Antwort:

OPIUM NEHME = würde es nehmen
OPIUM NICHT = würde es ablehnen
NEHME =

Frage:

Und wie ist es mit Haschisch? Könnten Sie sich vorstellen, daß Sie Haschisch angenommen hätten?

Antwort:

HASCH NEHME = ja
HASCH NICHT = nein
NEHME =

Frage:

Wie ist Ihre Ansicht: sollte die Einnahme von Haschisch oder Marihuana gesetzlich erlaubt werden oder sind Sie für Beibehaltung des Verbotes von Haschisch und Marhuana?

Antwort:

H + M ERLBT JA = sollte gesetzlich erlaubt werden
H + M ERLBT = Verbot sollte beibehalten werden
NEIN

Frage:

Sind Ihrer Ansicht nach die Meinungsunterschiede zwischen den Jugendlichen und Erwachsenen so erheblich, daß man von einem Generationskonflikt sprechen kann? (Auf die Frage: Heutzutage wird häufig davon gesprochen, daß die Generationen der Jugendlichen und der Erwachsenen in wichtigen Dingen unterschiedliche Ansichten haben. - Wie ist Ihre Meinung dazu? Gibt es erhebliche Meinungsunterschiede zwischen den Jugendlichen und den Erwachsenen?)

Antwort:

GENER KONFL = ja
JA
GENER KONFL = nein
NEIN

Frage an diejenigen Personen, die ihre eigenen Probleme zumindest zum Teil mit anderen durchsprechen:

Kommt es hin und wieder vor, daß Ihre persönlichen Probleme von anderen nicht verstanden werden?

Antwort:

PROBL VERST JA = ja, kommt vor

PROBL VERST NEIN = nein, Probleme werden verstanden

Frage A:

Eine andere Frage: Besitzen Sie einen Freundeskreis? (ja/nein)

Frage B:

Aus wieviel Personen besteht dieser Freundeskreis? (1 Person, 2 Personen, 3 Personen, etc.)

Frage C:

Ist dies Ihrer Ansicht nach ein fester oder ein lockerer Freundeskreis? (fest/ locker)

FRND FEST 1 - 4 = fester Freundeskreis, 1 bis 4 Personen

FRND LOCKR 1 - 4 = lockerer Freundeskreis, 1 bis 4 Personen

FRND FEST 5 - 9 = fester Freundeskreis, 5 bis 9 Personen

FRND LOCKR 5 - 9 = lockerer Freundeskreis, 5 bis 9 Personen

FRND 10 U. MEHR = Freundeskreis, bestehend aus mehr als 9 Personen.

Frage:

Können Sie sich vorstellen, daß Sie irgendwann mal ein Rauschmittel probieren?

Antwort:

FR 50

NEIN

WAHRS NICHT

VIELL MAL

JA, HAB

nein, auf keinen Fall

wahrscheinlich nicht

vielleicht mal

ja, werde probieren/ Hab schon mal probiert

Frage:

Hier sind eine Reihe von Problemen aufgeschrieben, die uns von anderen genannt wurden. Sicher sind auch einige darunter, die Sie bewegen. Ihre Aufgabe ist es, zu jeder der auf der Liste aufgeschriebenen Aussagen anzugeben, ob die Aussagen auf Sie stark zutreffen, etwas zutreffen oder garnicht zutreffen. (28 Fragen zu Fehlanpassung, Störungen der Ich-Entwicklung, der Beziehungen zum Elternhaus und der Beziehungen zur sozialen Umwelt. Es treffen zu: wenig Probleme ... (erstes Quartil) Quartil) mittleres Maß an Problemen ... (zweites und drittes viele Probleme ... (viertes Quartil) ... im Vergleich zur Gesamtheit der Jugendlichen.

FR 60

LOWS

MIDDL

HIGH

FRAGEN ZUM RAUSCHMITTELPROBLEM

1 Verbreitung und Distanz zum Rauschmittel-Konsum (RM-Konsum)

Ein besonderes Problem bei Massen-Umfragen zum RM-Gebrauch ist die Erfassung des RM-Konsums selbst, die Verbreitung und die Art der mißbräuchlich verwendeten Mittel. Sowohl die Pönalisierung des Untersuchungsobjektes (RM-Konsum bei Jugendlichen) wie aber auch die unterschiedlichen Definitionen des Begriffes Rauschmittel (z.B. "legale" Mittel wie AN-1, Rosimon etc.) gegenüber den "illegalen" wie Haschisch, LSD etc.) verlangen eine differenzierte Vorgehensweise bei der Planung der Fragen wie bei der Befragung selbst.

In der hier dargestellten Befragung wurden deshalb zwei Fragenkomplexe gestellt. Dabei galt es, zum einen die Distanz (Frage 50) Jugendlicher zum RM-Konsum festzustellen und zum anderen die Verbreitung (Frage 40) des RM-Konsums (in seinem Verhältnis zum Medikamentengebrauch) zu erfassen.

1.1 Distanz zum RM-Konsum (Frage 50)

Um einen repräsentativen Überblick über die Zustimmung bzw. Ablehnung des RM-Gebrauchs bei Jugendlichen zu erhalten, wurde die Frage gestellt: "Können sie sich vorstellen, daß sie irgendwann mal ein Rauschmittel probieren?" (Frage 50, "auf keinen Fall"; "wahrscheinlich nicht"; "vielleicht mal"; "ja, bzw. habe schon").

Die vorgegebenen Antwortkategorien dienen dazu, die Jugendlichen je nach der angegebenen Distanz zum RM-Konsum in Gruppen einzuteilen, um mögliche Einstellungsunterschiede zwischen RM-Gegnern und RM-Befürworter erfassen zu können.

Jugendliche, die auf Frage 50 angaben;

- o auf keinen Fall RM zu probieren, werden im folgenden "RM-Gegner" genannt
- o wahrscheinlich nicht RM zu probieren; werden im folgenden "RM-Distanzierte" genannt
- o vielleicht mal RM zu probieren, werden im folgenden "RM-Nähere" genannt
- o RM- zu probieren bzw. schon probiert zu haben, werden im folgenden "RM-Befürworter" genannt.

1.1.1 Gesamtergebnis

Insgesamt können von den Jugendlichen und jungen Erwachsenen der BRD

- 38,4 % als RM-Gegner
- 23,0 % als RM-Distanzierte
- 16,4 % als RM-Nähere und
- 22,2 % als RM-Befürworter bezeichnet werden.

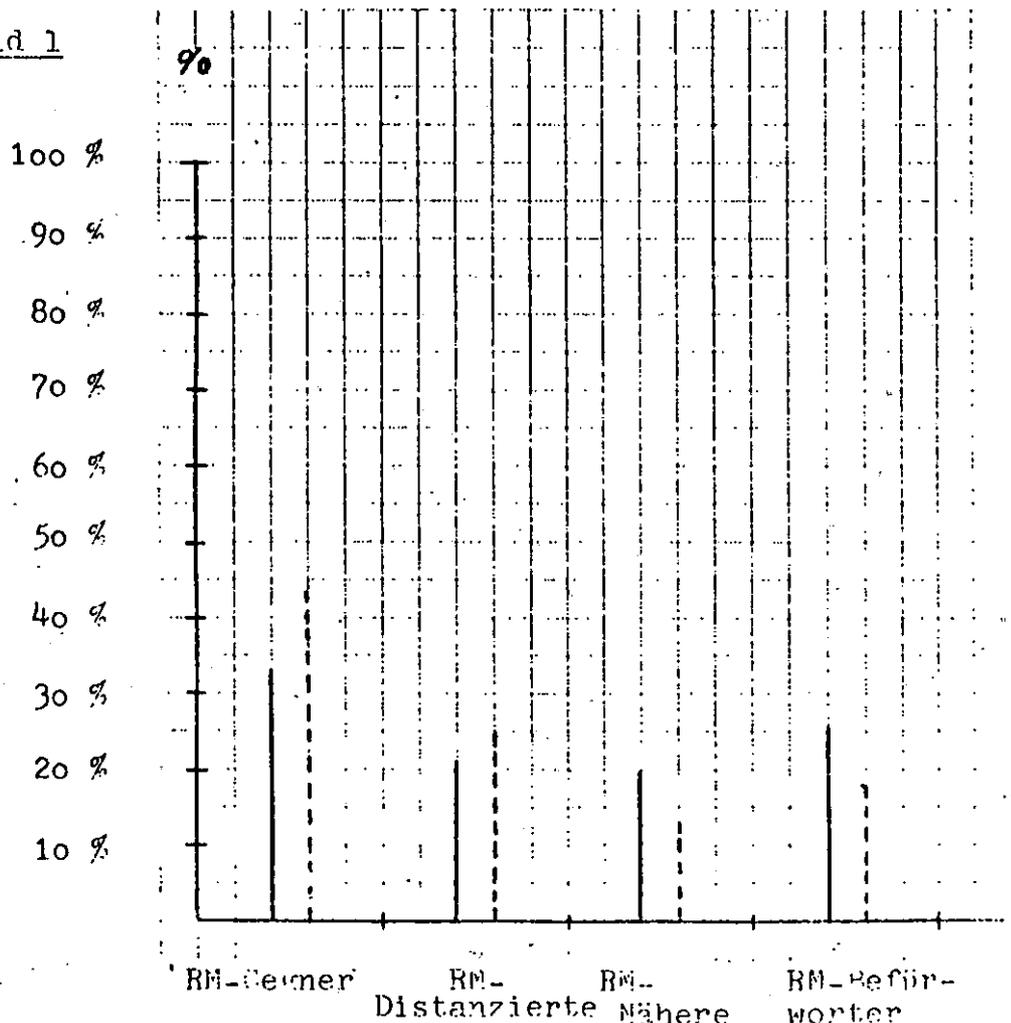
Man muß also davon ausgehen, daß knapp 1/4 aller Jugendlichen (22,2%) entweder schon RM probiert hat oder zumindest fest entschlossen ist, sie zu probieren. Die rest-

lichen 3/4 der Jugendlichen würden entweder auf keinen Fall RM probieren (38,5 %), oder sie haben noch keine eindeutige Entscheidung für oder gegen einen RM-Konsum gefällt (39,4 %).

1.1.2 Geschlecht

Die mit der Frage 50 erhobenen Daten wurden zunächst unter sich dem Gesichtspunkt ausgewertet, ob im Hinblick auf die Distanz zu RM geschlechtsspezifische Unterschiede ergeben. Danach bestehen bei einem Vergleich zwischen männlichen und weiblichen Befragten offensichtlich eindeutige Unterschiede (nach dem chi-quadrat-Test $p \leq 0.001$), wie das folgende Schaubild 1 zeigt:

Schaubild 1



----- = männlich

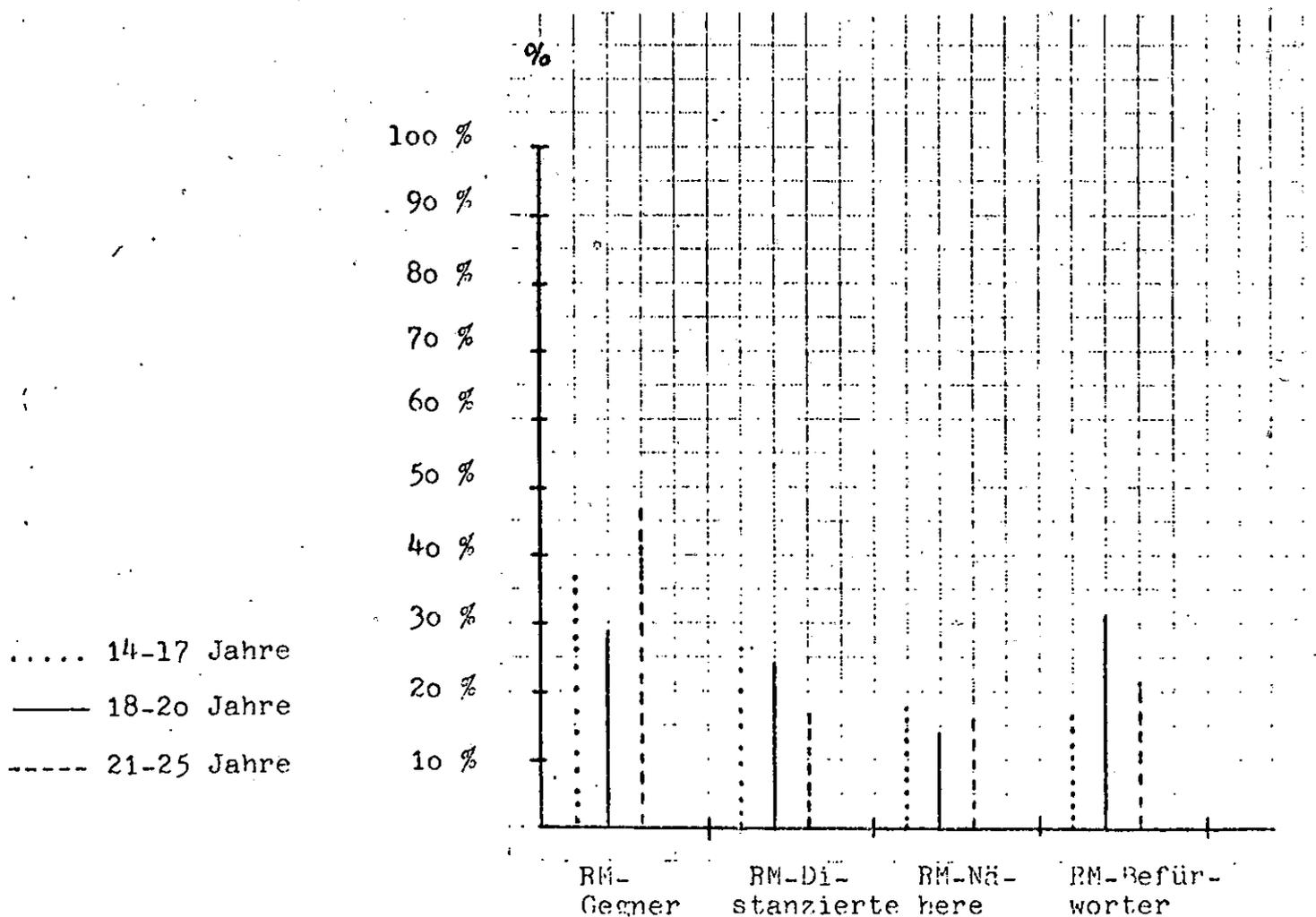
----- = weiblich

Weibliche Jugendliche haben also eine größere Distanz zu RM als männliche Jugendliche.

1.1.3 Alter

Im Hinblick auf das Alter der Befragten bestand die Hypothese, daß sich altersspezifische Unterschiede bezüglich der Distanz zu RM feststellen lassen. Die Aufschlüsselung der Daten nach Altersklassen erbringt das im Schaubild 2 dargestellte Ergebnis.

Schaubild 2: Distanz zum RM-Konsum nach Alter



Nach den vorliegenden Befragungsergebnisse konnte die Nullhypothese, daß das Alter der Jugendlichen ohne Einfluß für ihre Einstellung zu RM ist, auf der Grundlage des chi-Quadratverfahrens ($p \leq 0.001$) verworfen werden.

Im Hinblick auf die jungen Jugendlichen (14 - 17 Jahre) erbrachte die Befragung u.a.:

Die Entscheidung, RM zu probieren oder abzulehnen, ist noch nicht in dem Ausmaß gefällt, wie bei den älteren Jugendlichen (18 - 20 Jahre) und bei den jungen Erwachsenen (21-25 Jahre).

Nur 16,7 % können als RM-Befürworter ($\phi = 22,2$ %) bezeichnet werden, und 37,8 % sind als Haschischgegner einzustufen.

In der Gruppe der älteren Jugendlichen (18-20 Jahre) zeigt sich im Vergleich mit den jüngeren Jugendlichen, aber auch im Vergleich mit den jungen Erwachsenen, ein deutlich höherer Anteil der RM - Befürworter.

In dieser Altersgruppe scheint eher die Entscheidung für den Konsum von RM gefällt zu werden (31,1 %) als in den anderen Altersgruppen (14-17 Jahre: 16,7 %/ 21-25 Jahre: 21,5 %). Entsprechend ist auch die Gruppe der RM-Gegner (29,2 %) geringer besetzt als im Durchschnitt (38,5 %).

Das hervorstechende Merkmal in der Gruppe der jungen Er-
wachsenen (21-25 Jahre) ist der hohe Prozentsatz der RM-
Gegner (= 46,8 %/18-20 Jahre = 29,2%). Offensichtlich ist
in dieser Altersgruppe die Entscheidung eher gegen den RM-
Konsum gefällt, obwohl immerhin noch 15,2 % als RM-Nähere
und 21,5 % als RM-Befürworter bezeichnet werden müssen.

1.1.4 Stadt-Land-Unterschiede/Unterschiede zwischen einzelnen Regionen

Signifikante Unterschiede zwischen RM-Einstellung von Jugend-
lichen aus Großstädten, aus Klein- bzw. Mittelstädten oder
aus Dörfern lassen sich nicht feststellen.

Ebensowenig scheint die Wohnortgröße in Bezug auf ganz be-
stimmte Regionen der BRD für die Distanz zum RM-Konsum ent-
scheidend zu sein. Vergleicht man jedoch die einzelnen Regi-
onen selbst miteinander, so zeigt sich ein bemerkenswertes
Ergebnis:

Jugendliche aus Norddeutschland (einschließlich Berlin), kön-
nen zu 28,8 % als "RM-Befürworter" bezeichnet werden, während
nur 17,0 % der Jugendlichen aus Hessen, Saar und Rheinland-
Pfalz diesen Standpunkt einnehmen. Unter Umständen kann diese
Differenz ($p \leq 0.05$) durch die unterschiedlichen Aufklärungs-
maßnahmen der einzelnen Länder begründet werden.

1.1.5 Einkommen

Nur schwach signifikant ($p \leq 0.1$) ist der Einfluss des eigenen Einkommens auf die Distanz zum RM-Konsum.

Während 41 % der Jugendlichen mit eigenem Einkommen angeben, auf keinen Fall RM zu probieren (RM-Gegner), nehmen nur 34,5% der Jugendlichen ohne eigenes Einkommen so eindeutige Stellung. Interessant ist dabei, daß jedoch nur 20,5 % der Jugendlichen mit eigenem Einkommen RM-Distanzierte sind und immerhin 26,7% der Jugendlichen ohne eigenes Einkommen.

Die Vermutung liegt nahe, daß Jugendliche ohne eigenes Einkommen sich relativ distanziert und noch offen gegenüber dem RM-Konsum verhalten, während viele Jugendliche mit eigenem Einkommen diese Einstellung zugunsten einer klaren RM-Gegnerschaft aufgeben.

Bedacht werden muß aber bei dieser Aussage, daß in die Kategorie "eigenes Einkommen" wohl die jungen Erwachsenen (21-25 Jahre) überrepräsentiert sind, die ja den RM-Konsum stärker ablehnen als die jüngeren.

1.1.6 Problemhäufung

Im Rahmen dieser Befragung hatten die Jugendlichen zu insre-

samt 28 verschiedenen Aussagen Stellung zu nehmen, die sich auf bestimmte Problembereiche der Jugendlichen beziehen und deren Problemhäufigkeit erfassen sollte.

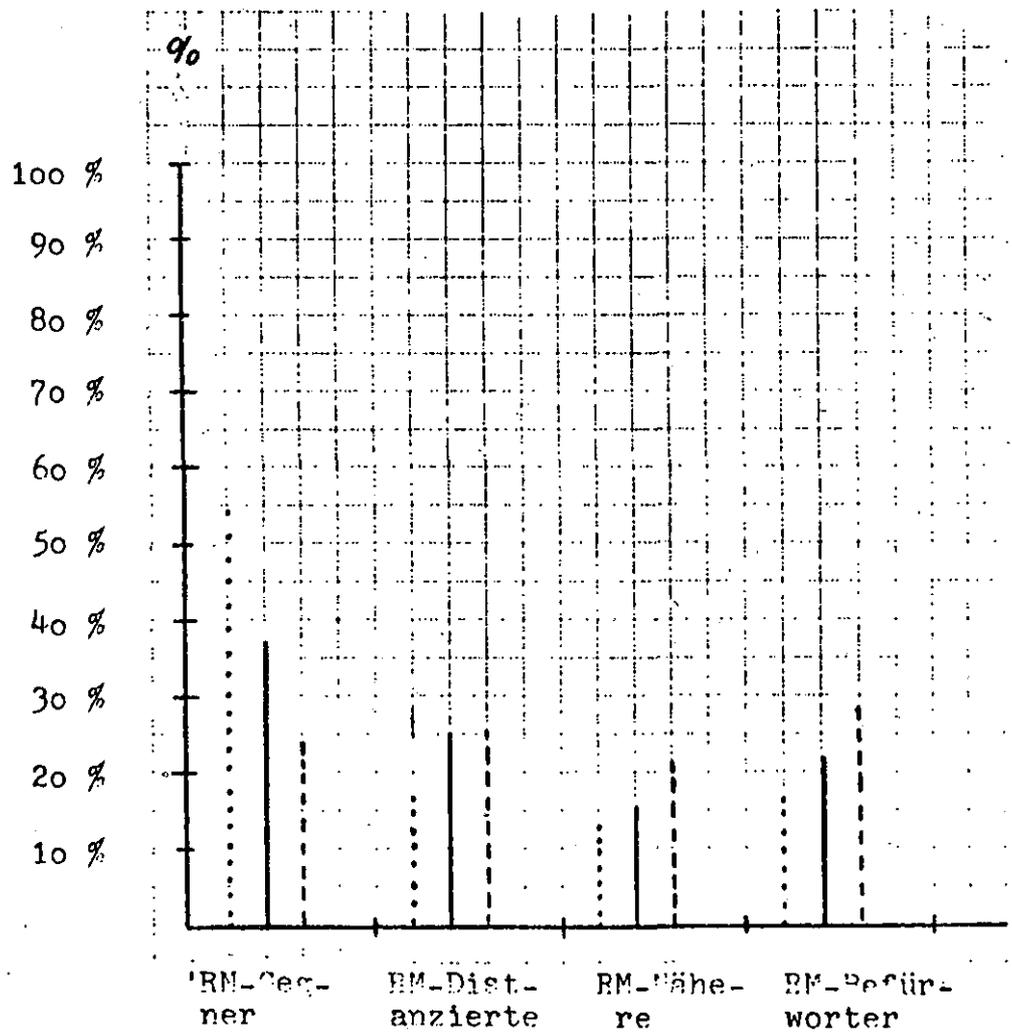
Die 28 Aussagen wurden in Anlehnung an den "Problemfragebogen für Jugendliche" von Roth, Süllwold und Berg (Göttingen, o.J.) entwickelt. Grundlage waren die (standardisierten) Subskalen "Über mich selbst", "Ich und die anderen" und "ZU Hause", von welchen jeweils zwischen 8 und 10 items entnommen wurden, die besonders zur Identifikation von Extremgruppen geeignet waren. Da ein Teil der items zu akademisch formuliert schien, mußten fast alle items verändert werden und dem Sprachgebrauch auch unterer Schichten angeglichen werden. Hierdurch sind die Ergebnisse lediglich geeignet, Hinweise über die Verbreitung von Problemen besonderer Prägnanz zu liefern.

Durch einfache Mittelwertbildung über alle drei Problembereiche konnten drei Gruppen von Jugendlichen erfasst werden, wobei diejenigen, die angaben

- o unterdurchschnittlich Probleme zu haben, im nachfolgenden als "LOWS"
- o dem Gesamtdurchschnitt entsprechende Probleme zu haben, als "MIDDLES" und
- o überdurchschnittlich Probleme zu haben, als "HIGHS" bezeichnet werden.

Nach dem chi-Quadrat-Verfahren ergaben sich eindeutige Beziehungen ($p \leq 0.001$) zwischen Problemstärke und Distanz zum RM-Konsum:

Schaubild 3: RM-Distanz und Problemhäufung



Jugendliche mit:

niedriger Problemhäufung:

mittlerer Problemhäufung: _____

hoher Problemhäufung: - - - - -

Entscheidendes Ergebnis ist, daß die Jugendlichen mit unterdurchschnittlicher Problemhäufung (LOWS), den höchsten Wert bei der Ablehnung des RM-Konsums (RM-Gegner 54,2 %) einnehmen, während die Jugendlichen mit überdurchschnittlicher Problemhäufung (HIGHS) wesentlich seltener (23,9 %) RM-Gegner und überdurchschnittlich oft RM-Befürworter sind.

Interessant sind in Schaubild 3 auch die mittleren Kategorien (RM-Distanzierte/RM-Nähere), in denen eine gewisse Unentschiedenheit gegenüber dem RM-Gebrauch zum Ausdruck kommt.

Während die "LOWS" relativ selten unentschieden sind

- RM-Distanzierte = 16,4 % (ϕ = 23 %)
- RM-Nähere = 13,9 % (ϕ = 14,4 %),

ist eine relativ stärkere Unsicherheit bei den "HIGHS" festzustellen

- RM-Distanzierte = 25,6 %
- RM-Nähere = 21,8 %.

Mit zunehmender Problemhäufung also scheint die Distanz zum RM-Konsum nahezu proportional abzunehmen. Dabei fällt die Entscheidung gegen den Konsum bei den Jugendlichen mit unterdurchschnittlicher Problemhäufung "LOW" entschiedener (54,2 %) aus als die Entscheidung für den RM-Konsum bei den Jugendlichen mit überdurchschnittlicher Problemhäufung (28,2 %).

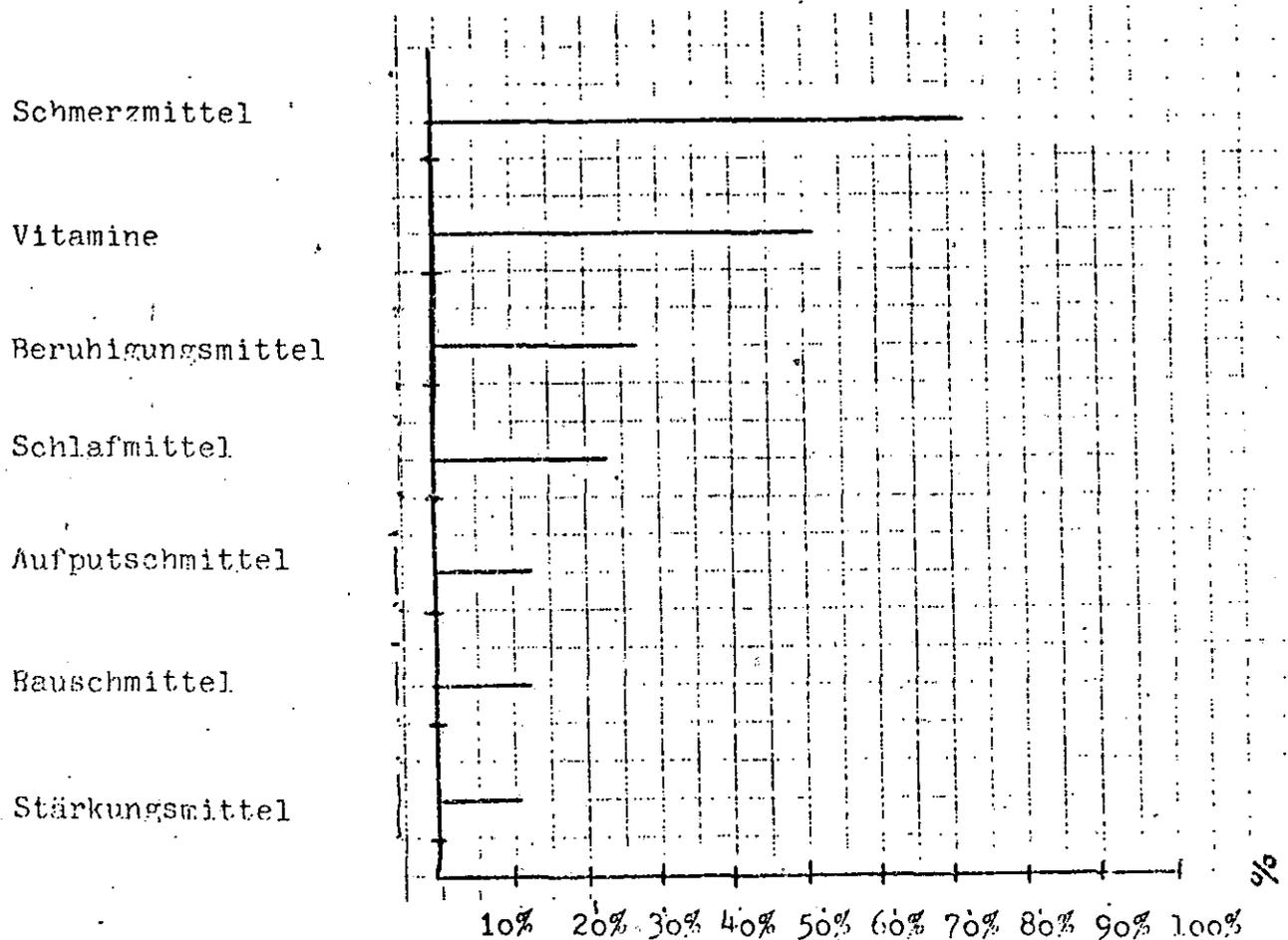
1.2 Verbreitung des Konsums von Medikamenten -- und RM (Frage 40)

Bei der Frage 40 ging es um die Erfragung des eigenen Konsums von Medikamenten und RM. Anhand einer Liste mit den Begriffen Schlafmittel, Schmerzmittel, Vitamine, Stärkungsmittel, Beruhigungsmittel und Aufputzmittel, wurden sie danach gefragt, welche dieser Mittel von ihnen schon einmal ausprobiert worden sind.

Diese Fragestellung dient dazu, den Medikamentengebrauch sowie - mißbrauch differenziert zu erfassen und letztlich die Hypothese zu prüfen, inwieweit der Medikamentengebrauch im Zusammenhang mit dem Rauschmittelgebrauch steht. Die vorliegenden Datensätze erlauben jedoch nur eine deskriptive Darstellung. In einer erneuten Aufbereitung der Daten sollten korrelative Zusammenhänge errechnet werden.

1.2.1 Gesamtüberblick

Schaubild 4: Erfahrungen mit Arzneimitteln und Rauschmitteln
(Angaben mit Mehrfachnennungen)



Mit Abstand sind Schmerzmittel die am häufigsten gebrauchten Mittel (71,9 %).

Wesentlich erscheint, daß Rauschmittel (13,6 %) und Aufputschmittel (13,7 %) im gleichen Ausmaß von den Jugendlichen zumindest einmal probiert wurden. Insgesamt 10,8 % der Jugendlichen geben an, keines dieser Mittel genommen zu haben.

1.2.2 Geschlecht

In der Abweichung von den durchschnittlichen Häufigkeitsangaben lassen sich keine signifikanten Unterschiede bei männlichen und weiblichen Jugendlichen finden.

Vergleicht man jedoch die Nennungen beider Geschlechter, so ergibt sich ein interessanter - wenn auch geringer - Unterschied:

Weibliche Jugendliche geben signifikant ($p \leq 0.05$) häufiger als männliche Jugendliche an,

- Beruhigungsmittel 33,8 % (männl. Jugendliche: 21,2 %)
 - Schlafmittel 26,9 % (männliche Jugendliche: 19,6 %)
- probiert bzw. genommen zu haben.

Männliche Jugendliche dagegen geben häufiger ($p \leq 0.05$) als weibliche Jugendliche an,

- Rauschmittel 17,3 % (weibliche Jugendliche: 9,7 %)
- probiert bzw. genommen zu haben.

Insgesamt gesehen scheint bei den weiblichen Jugendlichen eine stärkere Tendenz (außer bei Rausch- und Aufputzmitteln) zu bestehen, Medikamente zu nehmen. Dies wird daran deutlich,

daß

- 13,4 % der männlichen Jugendlichen angaben, keines der Mittel genommen zu haben, gegenüber nur
- 8,0 % der weiblichen Jugendlichen.

1.2.3 Alter

Insgesamt scheinen die jungen Jugendlichen (14-17 Jahre) in geringerem Ausmaß Medikamente genommen zu haben als die älteren Jugendlichen (18-20 Jahre) und jungen Erwachsenen (21-24 Jahre).

Deutlich wird dies an folgenden Mitteln ($p \leq 0.05$).

o Schmerzmittel:

- 14 - 17 Jahre = 67,7 %
- 18 - 20 Jahre = 75,5 %
- 21 - 25 Jahre = 74,1 %

o Schlafmittel:

- 14 - 17 Jahre = 19,3 %
- 18 - 20 Jahre = 21,8 %
- 21 - 25 Jahre = 29,1 %

o Aufputschmittel:

- 14 - 17 Jahre = 10,6 %
- 18 - 20 Jahre = 16,3 %
- 21 - 25 Jahre = 15,2 %

Außer bei Schlafmitteln und Rauschmitteln geben die jungen Erwachsenen nicht häufiger als die älteren Jugendlichen (18-20 Jahre) an, diese aufgeführten Mittel genommen zu haben. Eher läßt sich eine Verringerung des Gebrauchs erkennen.

Während bei den jungen Jugendlichen (14-17 Jahre) jeder 5. angibt, Schlafmittel genommen zu haben, ist es bei den jungen Erwachsenen schon fast jeder dritte Befragte.

Bei der Angabe des Rauschmittelkonsums ist die Gruppe der 18-20-jährigen Jugendlichen besonders stark vertreten (19,8 %) während sowohl die jungen Jugendlichen (11,1%) wie die jungen Erwachsenen (11,4 % weniger häufig angeben, Rauschmittel probiert zu haben.

1.2.4 Stadt-Land-Unterschiede

Jugendliche aus Orten zwischen 5 und 100 tausend Einwohnern (Klein- und Mittelstädte) geben seltener als die übrigen Befragten an (6,2 %), keines der genannten Mittel genommen zu haben, als Jugendliche aus Dörfern (13,6 %) und aus Großstädten (13,9 %).

Danach nehmen Jugendliche aus Klein- und Mittelstädten häufiger Medikamente ein.

Jugendliche auf dem Land haben anscheinend in geringerem Ausmaß RM probiert (9,7 %) als Jugendliche aus Klein-, Mittelstädten (15,2 %) und aus Großstädten (14,2 %).

1.2.5 Bundesländer

Jugendliche aus Bayern erklärten häufiger als der Bundesdurchschnitt,

Aufputzmittel (= 20,1 % gegenüber ϕ 13,7 %) und Stärkungsmittel (18,8 % gegenüber ϕ 11,72) genommen zu haben.

Jugendliche aus Norddeutschland (einschließlich Berlin) geben seltener als der Bundes-Durchschnitt an, Beruhigungsmittel genommen zu haben (20,2 %/ ϕ = 27,3 %).

Obwohl bei den Angaben zum RM-Gebrauch zwischen den einzelnen Regionen der BRD und dem Bundes-Durchschnitt keine auffallenden Abweichungen festgestellt werden konnten, ergibt sich ein interessanter Befund bei den folgenden Regionen:

16,7 % der Jugendlichen aus Norddeutschland (einschließlich Berlin) und

16,1 % der Jugendlichen aus Bayern geben signifikant häufiger als die Jugendlichen aus Nordrhein-Westfalen (9,2 %) an, Rauschmittel genommen bzw. probiert zu haben.

1.2.6 Einkommen

Jugendliche mit eigenem Einkommen unterscheiden sich hinsichtlich ihres angegebenen Medikamentengebrauchs kaum von den Jugendlichen ohne eigenes Einkommen.

Allcin Schmerzmittel gebrauchen Jugendliche mit eigenem Einkommen auf dem 5 % Niveau signifikant häufiger (74,4 %) als Jugendliche ohne eigenes Einkommen (68,5 %).

1.3 Bekanntheit (Frage 41)

Um in Erfahrung zu bringen, welche Mittel (Namen) den Jugendlichen innerhalb der aufgeführten pharmakologischen Kategorien bekannt sind, wurde die offene Frage gestellt: Von welchen genannten Mitteln wissen Sie noch die Namen oder wie sie ungefähr heißen ?

Folgende Bezeichnungen wurden von den Jugendlichen angegeben, die auf Frage 40 angegeben hatten, ein Mittel eingenommen zu haben:

Schmerzmittel:

| Name | Anzahl der Nennungen |
|-----------------|----------------------|
| Spalt | 153 |
| Thomapyrin | 60 |
| Gelonida | 60 |
| Total | 33 |
| Optalidon | 27 |
| Spasmo-Dolviran | 22 |
| Aspirin | 17 |
| Vivimed | 15 |
| Rosimon-Neu | 10 |
| Neuralgin | 8 |
| Seridon | 7 |
| Quadronal | 7 |
| Temagin | 5 |
| Gardan | weniger als 5 |

| | |
|----------|-------------|
| Dismenol | weniger als |
| Morphium | weniger als |
| Vaditon | weniger als |
| Oktadon | weniger als |

Auffallend bei dieser Kategorie ist, daß die im Gegensatz zu den anderen Mitteln weitaus weniger angegeben.

lichen
men ken-

Aufputschmittel:

| Name | Nennungen |
|------------|---------------|
| Captagon | 36 |
| AN-1 | 34 |
| Preludin | 7 |
| Tradon | weniger als 5 |
| Hallo Wach | " " " |
| Rosimon | " " " |
| Pervitin | " " " |
| Kaffee | " " " |
| Reactivan | " " " |
| "Speed" | " " " |

Nach Angaben von RM-gebrauchenden Jugendliche insbesondere die ersten beiden Mittel in der so besonders häufig als RM benutzt. Auf die medizinisch nicht begründete Einnahme von dieser Kategorie weist auch der genannte Begriff "Speed" der "RM-scene" soviel wie Aufputschmittel

en insbe-
"RM-scene"
liche, me-
dieser Ka-
, der in

Stärkungsmittel:

| Name | Nennungen |
|---------------|---------------|
| Traubenzucker | 5 |
| Biovital | weniger als 5 |
| Frauengold | " " " |
| Katovit | " " " |
| Aktivanad | " " " |
| Multibionta | " " " |
| Lebertran | " " " |
| Tetravit | " " " |
| Buerlecithin | " " " |
| Sympatovit | " " " |

Schlafmittel:

| Name | Nennungen |
|-----------|---------------|
| Valium | 16 |
| Baldrian | 5 |
| Dolestan | weniger als 5 |
| Mereprine | " " " |
| Resederm | " " " |
| Adumbran | " " " |
| Betadorm | " " " |
| Adalin | " " " |
| Veronal | " " " |

Interessant ist, daß einige Jugendliche in dieser Kategorie ebenfalls Schmerztabletten wie Spalt, Thomapyrin, Optalidon und Melabon anführten.

Beruhigungsmittel:

| <u>Name</u> | <u>Nennungen</u> |
|-------------|------------------|
| Valium | 34 |
| Baldrian | 27 |
| Librium | 8 |
| Mereprine | weniger als 5 |
| Nervo-Opt. | " " " |
| Nobrium | " " " |
| Adumbran | " " " |
| Baldriparan | " " " |
| Evipan | " " " |
| Bellergal | " " " |
| Omca | " " " |
| Psicosoma | " " " |

Auch in dieser Kategorie wurden gelegentlich Schmerz- und Aufputschmittel genannt.

Vitamine:

| <u>Name</u> | <u>Nennungen</u> |
|-------------|------------------|
| Cebion | 104 |
| Multibionta | 59 |
| Vitamin C | 35 |
| Multagol | 12 |
| XAM | weniger als 5 |
| Xitix | " " " |
| Tetravitrol | " " " |
| Angines-C | " " " |
| Nimm-zwei | " " " |
| Vitazell | " " " |

Rauschmittel:

| Name | Nennungen |
|------------|-----------|
| Haschisch | 86 |
| LSD | 27 |
| Alkohol | 11 |
| Marihuana | 9 |
| Opium | 4 |
| Meskalin | 4 |
| Morphium | 2 |
| "Trips" | 2 |
| Nikotin | 2 |
| Weckmittel | 2 |
| Pervitin | 1 |
| Tee | 1 |
| Captagon | 1 |

Von den Jugendlichen, die angegeben hatten, ein RM genommen zu haben, hat die Mehrzahl Haschisch genannt. Überraschend ist die relativ große Anzahl der LSD-Nennungen. Interessant ist, daß immerhin auch die "legalen" Drogen wie Alkohol, Nikotin und selbst Tee von den Jugendlichen als Beispiele für RM genannt werden.

1.4 Zusammenfassung

Die Jugendlichen und jungen Erwachsenen, die angaben, ein Rauschmittel genommen zu haben, verstehen unter dem Begriff "Rauschmittel" (Frage 41) nicht allein die "illegale" Droge

(wie Haschisch, LSD etc.) sondern auch "legale" Drogen (wie Alkohol, Nikotin, Captagon etc.). Es ist zu vermuten, daß die Nichtkonsumenten unter den Jugendlichen ebenfalls häufig die "legalen" Drogen in den Begriff "RM" mit einbeziehen. Die im folgenden gemachten Angaben beinhalten sowohl "legale" wie "illegale" Rauschmittel.

Es soll hier nun aufgrund der Beantwortung von Frage 40 und Frage 50 zusammenfassend die Distanz zu RM und die Verbreitung des Rauschmittelgebrauchs tabellarisch aufgezeigt werden. Zusätzlich wird die Frage 42 ("Wie häufig haben Sie diese Mittel genommen") bezüglich des Rauschmittelkonsums berücksichtigt, obwohl diese Daten aus einem nicht bereinigten Datensatz stammen.

Bei der Beantwortung der Frage 50 ("Könnten Sie sich vorstellen, daß Sie irgendwann mal ein Rauschmittel probieren") entfielen 22,2 % der Nennungen auf die Kategorie "Ja, ich werde RM probieren bzw. ich habe schon RM probiert". In dieser Gruppe sind also sowohl die für den Konsum entschiedenen Nichtkonsumenten als auch die tatsächlichen Konsumenten von RM enthalten. Berücksichtigt man die Jugendlichen, die auf Frage 40 angaben, schon einmal eine der als RM verstandenen Drogen konsumiert zu haben (13,6 %), so läßt sich sagen, daß 13,6 % der Jugendlichen zumindest einmal eines dieser Rauschmittel genommen haben, und daß 8,6 % der Jugendlichen fest entschlossen sind, eines dieser RM zu probieren.

Unter den 13,6 % dieser RM-Konsumenten sind

- 3,6 %, die einen einmaligen RM-Gebrauch
- 8,3 %, die einen mehrmaligen RM-Gebrauch und
- 1,7 %, die einen regelmäßigen RM-Gebrauch angaben.

Faßt man die Ergebnisse zusammen, so lassen sich tabellarisch folgende Gruppen aufzeigen (wobei die Angaben des tatsächlichen RM-Konsums nur einen Teil des gesamten RM-Mißbrauchs erfasst):

| | | |
|--|--------|--|
| RM-Gegner ("auf keinen Fall probieren") | 38,5 % | |
| RM-Distanzierte ("wahrscheinlich nicht nehmen") | 23,0 % | |
| RM-Nähere ("vielleicht mal nehmen") | 16,4 % | } 25 % <u>Poten-</u> <u>tielle Konsumenten</u> |
| RM-Entschiedene ("Ja, werde nehmen") | 8,6 % | |
| RM-Probierer ("einmaliger Konsum") | 3,6 % | } 13,6 % <u>tatsächli-</u> <u>che Konsumenten</u> |
| RM-Gebraucher ("mehrmaliger Konsum") | 8,3 % | |
| Starke RM-Gebraucher ("regelmäßiger Konsum") | 1,7 % | |

Entscheidend für eine Interpretation dieser Tabelle ist die Tatsache, daß bezüglich des RM-Konsums nur ausgesagt werden kann, daß 13,6 % der Jugendlichen sich als RM-Konsumenten verstehen. Bedenklich und im sozialpolitischen Sinn gefährlich wäre es, nun aufgrund dieser Tabelle zu argumentieren, "nur noch" 14 % der Jugendlichen wären RM-Gebraucher. Denn in den anderen abgefragten Kategorien (Schmerzmittel, Aufputzmittel, Schlaf- und Beruhigungsmittel) ist ebenfalls die mißbräuchliche Verwendung als RM enthalten. D.h. die Jugendlichen, die als RM eines der Mittel wie Captagon, AN-1, Rosimon oder Valium, Noludar etc. genommen hatten oder noch einnehmen, wurden im wesentlichen nicht in der Rubrik "RM" erfasst, sondern in der entsprechenden Kategorie wie z.B. "Aufputzmittel oder Schlafmittel".

Das bedeutet nun, daß der tatsächliche RM-Konsum nach wie vor in stärkerem Maße verbreitet sein kann, als in der Residualgröße "14 % RM-Konsumenten" zum Ausdruck kommt. Um es nochmals deutlich zu sagen: In der Prozentzahl von 13,6 % RM-Konsumenten der Jugendlichen sind allein diejenigen erfasst, die sich selbst als Konsumenten bestimmter (und überwiegend illegaler) Drogen verstehen, und die sich insbesondere auch (in der Interview-Situation) dazu bekennen.

Auf eine größere Verbreitung weist auch die Auswertung von Frage 73 (Problemlösungsverhalten) hin. Die Jugendlichen wur-

den dabei befragt, welche Möglichkeiten ihnen gar nicht bzw. sehr gut helfen, gegen "miese Laune" anzukämpfen. Interessanterweise war eine der Antwortmöglichkeiten die Kategorie "habe ich noch nie versucht". Auf der vorgegebenen Liste von Problemlösungsmöglichkeiten (Musik hören, Lesen, Sport treiben etc.) war auch als Problemlösung für "miese Laune" der Haschisch-Gebrauch vorgegeben.

Bei der Beantwortung dieser Frage ergab sich ein grundsätzlich anderes Ergebnis als bei der obigen direkten Frage nach dem RM-Konsum:

- 64,7 % gaben an, die Möglichkeiten des Haschisch-Gebrauchs als Problemlösungsmittel noch nie
- 28,9 % jedoch machten Angaben darüber, wie positiv oder negativ der Haschisch-Konsum sich als Mittel zur Bekämpfung von schlechter Laune erwies
- 6,4 % machten keine Angaben.

Danach also geben hier knapp 30 % der Jugendlichen indirekt zu, Haschisch zumindest einmal genommen zu haben.

Es stellt sich nun die Frage, weshalb einmal die Jugendlichen bei der direkten Frage nach dem RM-Konsum wesentlich seltener einen Konsum zugaben und zum anderen bei der indirekten Frage nach Haschisch weitaus häufiger einen Konsum angeben.

Die folgenden Gründe ¹⁾ können dafür von Bedeutung sein:

- o Jugendliche schätzen sich selbst oft nicht als "RM-Konsumenten" ein, auch wenn sie z.B. Haschisch oder Weckmittel gebrauchen; denn der Begriff "RM-Konsum" ist für viele identisch mit "Subkultur", "Fixen", "Gammeln" etc. Eine große Zahl der jugendlichen RM-Gebraucher jedoch distanziert sich von diesem Zusammenhang und versteht den eigenen Konsum eben nicht als "RM"-Konsum in diesem Sinne. In Frage 73 dagegen wird nach der Problemlösungsmöglichkeit von Haschisch gefragt, damit indirekt nach dem Konsum und ohne die oben aufgezeigte Verbindung.
- o Der Haschischkonsum ist zumindest negativ sanktioniert. Bei der direkten Frage mag - je nach Interviewsituation - der einzelne eher die Bekanntgabe des Konsums verweigern.
- o Viele Jugendliche sollen in dem Haschischgebrauch kein abweichendes Verhalten sehen. Zumindest scheint dieses Verhalten (Haschisch-Konsum) bei Jugendlichen kaum noch diskriminiert und tabuisiert zu sein und wird damit auch nicht als RM verstanden. So werden diese Jugendlichen in der Frage nach dem RM-Konsum nicht erfasst
- o Andererseits ist es aber auch denkbar, daß der Anteil von 28,9 % "indirekten Haschisch-Konsumenten" auch Befragte

1) Die Überlegungen basieren auf eigenen Untersuchungen zum Drogenproblem u.a. der Sachverständigenstelle

ohne eigene Haschisch-Erfahrungen enthält, die trotzdem eine so **prononzierte** Meinung über die Wirkung von Haschisch haben, daß sie nicht die Kategorie 6 (noch nie versucht) ankreuzen, sondern dennoch ihre Einschätzung der Problemlösungsmöglichkeit (von 1 = "hilft sehr gut" bis 5 = "hilft überhaupt nicht") von Haschisch angaben. Dadurch werden solche Jugendlichen als Haschisch-Gebraucher erfaßt.

Aufgrund der obigen Überlegungen läßt sich vermuten, daß insgesamt

- ca. jeder 4. Jugendliche zumindest einmal Haschisch genommen hat, und daß sich nur
- etwa jeder 8. Jugendliche auch als RM-Konsument versteht.

Bedeutsam ist also die Tatsache, daß die in Frage 40 erfassten tatsächlichen RM-Konsumenten eher die "überzeugten" und "bewußten" Konsumenten sind, während diejenigen nicht erfaßt wurden, die negative Sanktionen (also insbesondere die jungen Jugendlichen) befürchten, oder ihren einstigen bzw. gegenwärtigen Konsum nicht als RM-Konsum verstehen.

2. Wirkungserwartung (Funktion) verschiedener RM (Frage 74)

2.1 Bekanntheit der RM (Frage 74)

Beabsichtigt war, nur von den Jugendlichen die Wirkungserwartungen zu erfragen, die zumindest von den genannten RM (Haschisch, Opium, LSD, Aufputzmittel usw.) etwas gehört oder gelesen haben.

Es ergab sich, daß von der Gesamtheit der Jugendlichen und jungen Erwachsenen in der BRD

- 94,0 % den Begriff "LSD",
- 93,7 % den Begriff "Haschisch"
- 92,7 % den Begriff "Opium" und
- 86,6 % den Begriff "Aufputzmittel" kennen.

Nur 1,4 % der Jugendlichen geben an, keines der genannten RM zu kennen.

Deutlich weniger häufig bekannt sind den Jugendlichen Aufputzmittel. Dies mag daher rühren, daß in der Öffentlichkeit (insbesondere Massenmedien) nahezu ausschließlich von Haschisch, LSD und Opium gesprochen wird. Von den Mitteln wie AN 1, Rosimon, Preludin etc. ("speed"), die mißbräuchlich auch als RM konsumiert werden, wird dagegen weniger häufig gewarnt.

Der Bekanntheitsgrad dieser Mittel scheint unabhängig vom Geschlecht, Wohnortgröße, Wohngebiet und eigenem Einkommen zu sein.

Allein bei den jungen Jugendlichen (14-17 Jahre) ist bedeutsam, daß ihnen die Aufputzmittel weniger bekannt (80,4 %) sind, als bei den älteren Jugendlichen (18-20 Jahre/91,4 %) und den jungen Erwachsenen (21-25 Jahre /90,2 %).

Bei der Erfassung der möglichen Einstellungsdimensionen bezüglich der Wirkung von RM werden nur die Angaben der Jugendlichen berücksichtigt, die zumindest von einem der genannten RM gehört oder gelesen haben (also ca. 98 % der Gesamtheit).

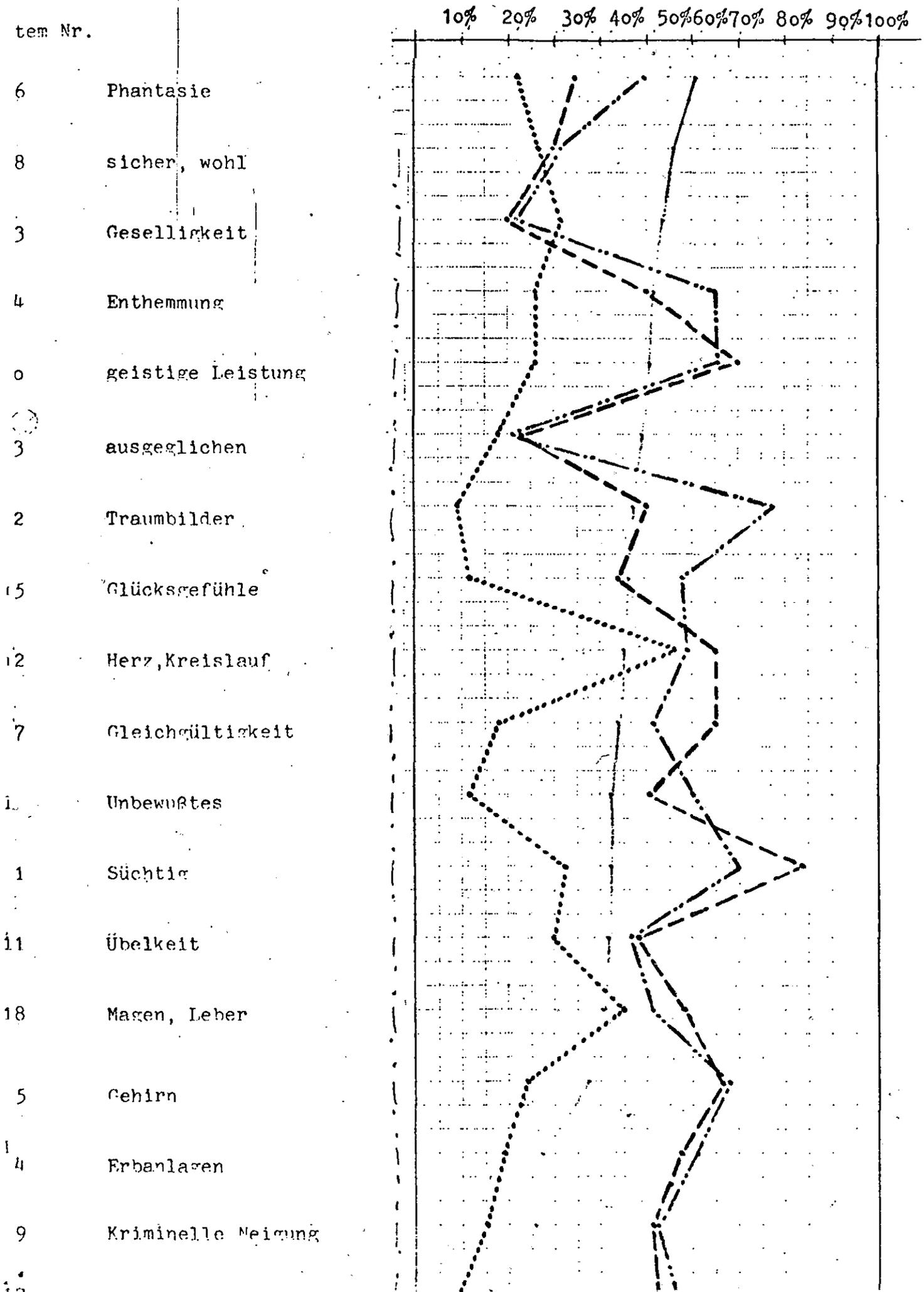
In einer späteren Aufbereitung der Daten würde es sich empfehlen, nur die Angaben zur Wirkungserwartung von denjenigen Jugendlichen zu berücksichtigen, die zu dem jeweiligen Mittel angaben, es zu kennen.

2.2 Überblick

Schaubild 5 zeigt die Wirkungserwartung (bezüglich der RM Haschisch, LSD, Opium und Aufputzmittel) von der Gesamtheit aller Jugendlichen und jungen Erwachsenen in der BRD.

SCHAUBILD: 5 Wirkungserwartung bezüglich verschiedener Mittel

| | |
|-----------------|------------------------|
| grün: Haschisch | lila: LSD |
| rot: Opium | schwarz: Aufputzmittel |



Aus dem Verlauf der Kurven wird deutlich, daß die Jugendlichen gegenüber LSD und Opium eine vergleichbare Wirkungserwartung haben. Haschisch und Aufputschmittel dagegen werden davon abweichend gesehen.

Vergleicht man die einzelnen Mittel miteinander, so lassen sich die bemerkenswerten Wirkungserwartungen bezüglich der jeweiligen Mittel auflisten.

Haschisch wird am häufigsten als ein BM bezeichnet, durch dessen Wirkung

- Phantasie und Einfallsreichtum gesteigert werden (item 6)
- man sich sicher, wohl und angenehm fühlt (item 8)
- die Geselligkeit erleichtert wird (item 3) und
- man ausgeglichen und zufrieden wird (item 13):

Seltener als bei den anderen Mitteln wird die Erwartung angegeben, daß durch Haschisch

- Herz und Kreislauf (item 12) sowie
- Magen und Leber (item 18) geschädigt werden.

Wesentlich scheint noch, daß die Jugendlichen weitaus seltener als bei Opium und LSD glauben, daß Haschisch

- das Gehirn (item 5) und
- die Erbanlagen (item 4) schädigt,

- kriminelle Neigungen fördert (item 9) und
- verrückt oder geisteskrank macht (item 17).

Die Angaben zur Wirkungserwartung von Aufputschmitteln weist insgesamt eine weitaus geringere Besetzung von Nennungen auf. Dies beruht wahrscheinlich auf dem geringeren Bekanntheitsgrad dieser Mittel.

Mit drei Ausnahmen ist die Wirkungserwartung gegenüber Aufputschmitteln weitaus geringer als bei den anderen RM.

Häufiger als bei LSD und Opium glauben die Jugendlichen lediglich, daß Aufputschmittel

- die Geselligkeit fördern (item 3).

Dagegen glauben sie häufiger als bei Haschisch, daß Aufputschmittel

- Herz und Kreislauf (item 12) sowie
- Magen und Leber (item 18) schädigen.

Trotzdem erscheint es insgesamt gesehen so, als ob Jugendliche die Wirkungen und Gefahren von Aufputschmitteln stark unterschätzen.

Die Wirkungserwartungen von Opium unterscheiden sich gegenüber den anderen Mitteln dadurch, daß die Jugendlichen am häufigsten erwarten dieses RM würde

- süchtig machen (item 1),
- die geistige Leistungsfähigkeit vermindern (item 10)

- zur Interesslosigkeit und Gleichgültigkeit führen (item 7)
- Herz und Kreislauf (item 12) sowie
- Magen und Leber schädigen (item 18)

Weniger häufig als bei anderen Mitteln wird angegeben, daß Opium

- die Geselligkeit erleichtert (item 3)

Von den Jugendlichen wird die Wirkung von Opium am negativsten und am gefährlichsten eingeschätzt.

Bezüglich der Wirkung von LSD erwarten die Jugendlichen häufiger als bei den anderen Mitteln, daß es

- phantastische Traumbilder erzeugt (item 2),
- zur Enthemmung führt (item 14)
- Unbewußtes zutage fördert (item 16),
- unbeschreibliche Glücksgefühle erzeugt (item 15),
- die Urbanalzen schädigt (item 4) und daß es
- verrückt und geisteskrank macht (item 17).

Die Wirkungserwartung von LSD scheint starke Gegensätze zu enthalten. Zum einen werden "sensationelle" Erlebnisse erwartet und zum anderen aber wird die Gefährdung besonders hoch eingeschätzt. Man könnte vermuten, daß insbesondere risikobereite und erlebnisarme Jugendliche aufgrund der allgemeinen Erwartungsstruktur zum LSD greifen.

2.3 Haschisch

Bei der nachfolgenden Darstellung der Ergebnisse werden in der Regel nur diejenigen Daten dargestellt, die bedeutsam vom Gesamtdurchschnitt abweichen.

Geschlecht

Allein bei einer Aussage differenzieren die Einstellungen zu Haschisch

Weibliche Jugendliche meinen häufiger (46,7%), daß Haschisch Magen und Leber (item 18) schädigt als männliche Jugendliche (33,8 %).

Altersgruppen

In zwei zentralen Aussagen lassen sich Unterschiede finden. Junge Jugendliche (14-17 Jahre) glauben häufiger (54,7 %) als die jungen Erwachsenen (21-25 Jahre), daß Haschisch ausgeglichen und zufrieden macht (item 13).

Die jungen Erwachsenen sind auch häufiger (50,5 %) als die jungen Jugendlichen (41,2 %) und ältere Jugendliche (34,0 %) davon überzeugt, daß Haschisch süchtig macht.

Die Einstellung zu Haschisch scheint also bei Jugendlichen (14-20 Jahre) positiver zu sein als bei den jungen Erwachsenen (21-25 Jahre).

Stadt-Land-Unterschiede

Im wesentlichen fallen zwei Ergebnisse auf:

Jugendliche aus Klein- und Mittelstädten (5tsd. bis 100tsd. Einwohner) sind seltener der Überzeugung, daß Haschisch

- süchtig macht (36,2 %/ ϕ = 42,3 %) und daß es
- kriminelle Neigungen fördert (18,8 %/ ϕ = 26,6 %).

Es kann vermutet werden, daß Jugendliche in dieser Wohnortgröße die Diskriminierung des Haschisch-Konsums bzw. der Konsumenten stärker ablehnen.

Regionen

Deutliche Unterschiede lassen sich in einem Vergleich der einzelnen Regionen in der BRD nicht finden. Die folgenden regionalen Ergebnisse sind jedoch auffällig: Jugendliche aus Nordrhein-Westfalen glauben zu

- 59,4 %, daß Haschisch die relative Leistungsfähigkeit verringert (ϕ = 50,9 %) und

- 53,3 %, daß es Herz und Kreislauf schädigt ($\phi = 45,2\%$).

Jugendliche aus Norddeutschland (einschl. Berlin) glauben zu

- 36,9 %, daß Haschisch kriminelle Neigungen fördert
($\phi = 26,6\%$)

Jugendliche dagegen, die in Hessen, Saarland und Rheinland - Pfalz wohnen sind seltener als der Durchschnitt davon überzeugt, daß Haschisch

- (13,9 %) kriminelle Neigungen fördert ($\phi = 26,6\%$) und
daß es

- (10,3 %) verrückt oder geisteskrank macht ($\phi = 19,1\%$).

Bayerische Jugendliche meinen auffällig seltener als der Durchschnitt, daß Haschisch

- (36,1 %) Herz und Kreislauf schädigt ($\phi = 45,2\%$).

Die Häufigkeitsverteilungen zeigen, daß zwischen den einzelnen Regionen verhältnismäßig wenig Unterschiede in der Wirkungserwartung zu Haschisch bestehen. Es läßt sich jedoch vermuten, daß im nördlichen Teil der Bundesrepublik negativere Einstellungen zu Haschisch bestehen.

Einkommen

Bedeutende Abweichungen vom Durchschnitt lassen sich

weder bei den Jugendlichen mit eigenem Einkommen noch bei denen ohne eigenes Einkommen feststellen.

Distanz zum RM-Konsum

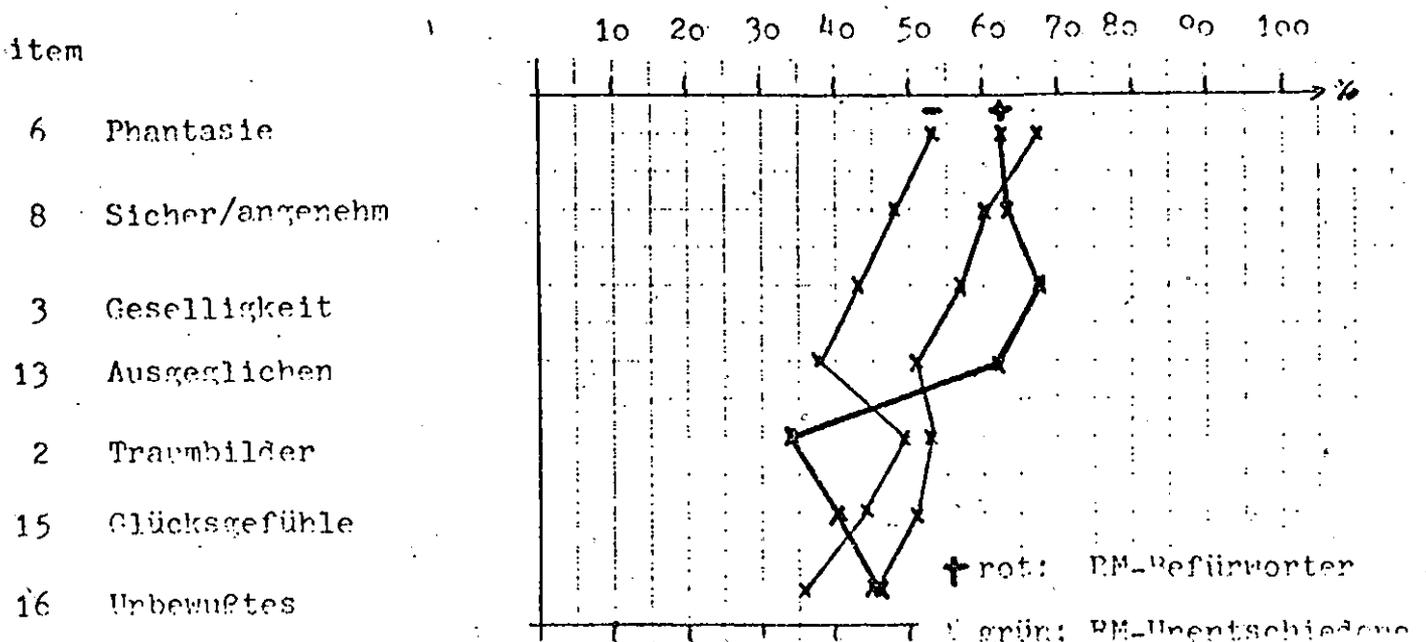
Erwartungsgemäß ließen sich die deutlichsten Unterschiede in der Einstellung bei den Gruppen der RM-Gegner und RM-Befürworter finden.

Da die Jugendlichen mit geringer Distanz (RM-Nähere) und mit weiterer Distanz (RM-Distanzierte) kaum vom Durchschnitt abweichen, wurden diese in einer Gruppe zusammengefaßt. Sie werden im folgenden als "Unentschiedene" bezeichnet.

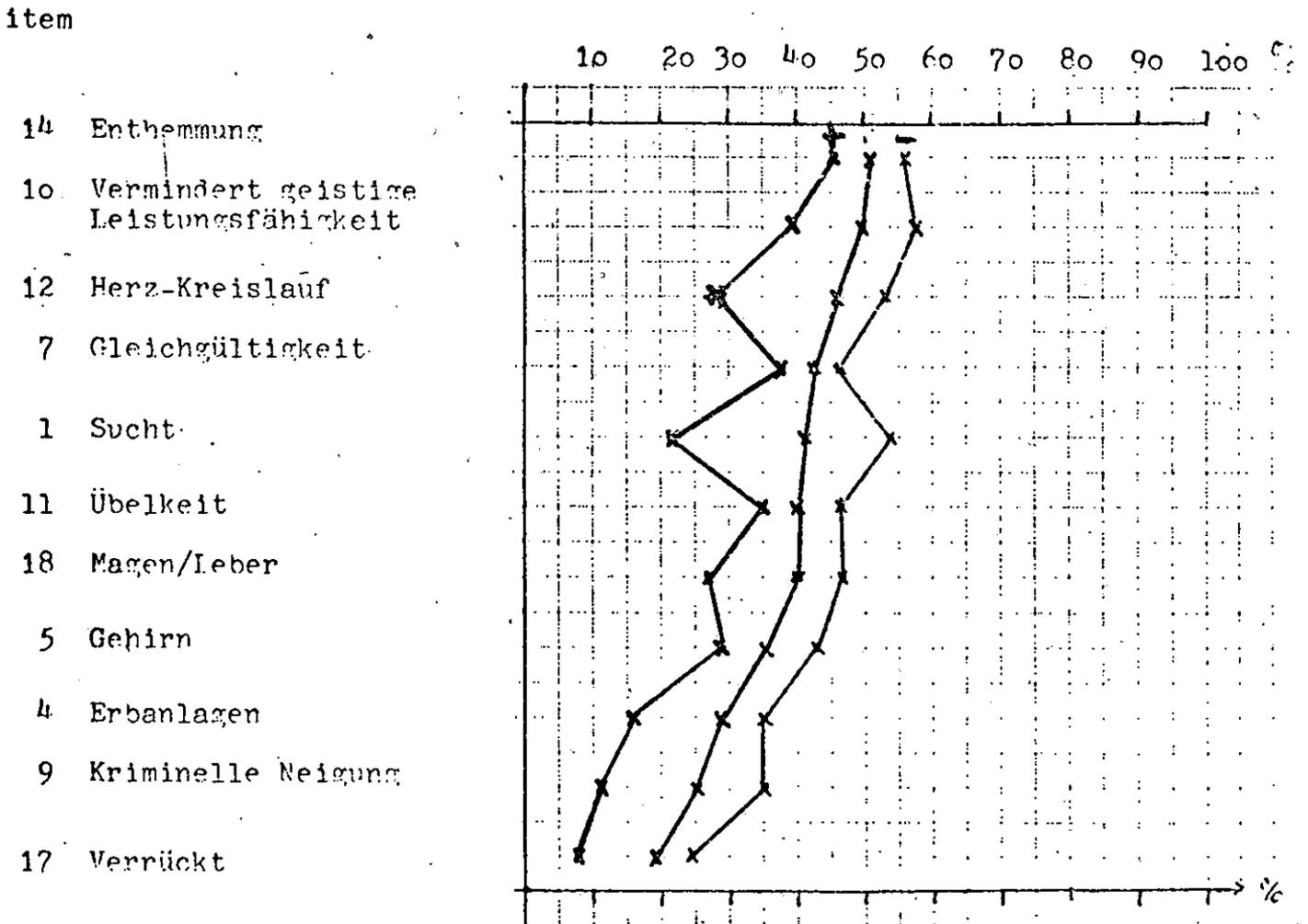
Um einen schnelleren Überblick über die Einstellungstendenzen zu erhalten, werden die 18 Aussagen in zwei Gruppen aufgeteilt; einmal in die Gruppe der Aussagen, die tendenziell für das RM sind (Pro-Argumente) und zum anderen in die Gruppe, die tendenziell gegen das RM sind (Contra-Argumente).

Pro-Aussagen:

Schaubild 6:



Contra-Aussagen:



- + rot: RM-Befürworter
- o grün: RM-Unentschiedene
- blau: RM-Gegner

Wie zu erwarten, stimmen die jugendlichen RM-Gegner den negativ-warnenden Aussagen über Haschisch eher zu als die RM-Unentschiedenen und die RM-Befürworter.

RM-Gegner erwarten zumeist von Haschisch, daß es

- (item 10) die geistige Leistungsfähigkeit vermindert 58 %
(RM-Befürworter = 39 %)
- (item 14) zur Enthemmung führt 55 % (RM-Befürworter = 45 %)
- (item 1) süchtig macht 54 % (RM-Befürworter = 22 %).

RM-Befürworter glauben dagegen weitaus seltener, daß Haschisch

- (item 17) verrückt oder geisteskrank macht 8 % (RM-Gegner = 25 %),
- (item 9) kriminelle Neigungen fördert 11 % (RM-Gegner = 35 %)
- (item 4) die Erbanlagen schädigt 17 % (RM-Gegner = 35 %) und
- (item 1) süchtig macht 22 % (RM-Gegner = 54 %).

Insgesamt gesehen nimmt mit zunehmender Distanz zum RM-Gebrauch die Bejahung der negativ-warnenden Aussagen zu.

Bei den tendenziell positiven Aussagen zu Haschisch ist diese eindeutige Tendenz nicht festzustellen. Es ergeben sich vielmehr interessante Unterschiede.

Zwar werden mit zunehmender Distanz zum RM-Gebrauch auch eher die Aussagen abgelehnt, daß Haschisch

- die Geselligkeit fördert (item 3)
- ausgeglichen und zufrieden macht (item 13) und daß man sich
- sicher, wohl und angenehm fühlt (item 8);

Bedeutsam aber scheint, daß die RM-Unentschiedenen eher als die RM-Befürworter glauben, daß Haschisch

- Phantasie und Einfallsreichtum steigert (item 6)
- phantastische Traumbilder (item 2) und
- unbeschreibliche Glücksgefühle erzeugt (item 15)

Auch die RM-Gegner glauben eher als die RM-Befürworter, daß Haschisch

- phantastische Traumbilder (item 2) und
- unbeschreibliche Glücksgefühle erzeugt (item 15)

Entscheidend ist, daß die RM-Befürworter (unter denen sowohl die entschiedenen potentiellen Konsumenten wie die tatsäch-

lichen RM-Konsumenten subsumiert sind) gerade die "sensationellen" Aussagen nicht so sehr glauben wie die RM-Unentschiedenen und RM-Gegner.

Zusammenfassend läßt sich sagen, daß die RM-Befürworter eine Erwartungsstruktur gegenüber Haschisch einnehmen, bei der besonders die Funktionen der Kommunikationsverbesserung (Geselligkeit) und Entspannung (sicher/angenehm/ausgeglichen) im Vordergrund stehen. Die Gefahren (wie Sucht, physische Gefahren) werden dagegen relativ gering eingeschätzt.

Die RM-Gegner versprechen sich einerseits mehr von der Haschischwirkung (phantastische Traumbilder) und schätzen andererseits die physisch- psychischen Gefahren besonders hoch ein.

2.4 Opium

Wie im obigen Schaubild 5 deutlich wird, halten die Jugendlichen und jungen Erwachsenen Opium für weitaus gefährlicher als Haschisch.

Die Differenzierung der Ergebnisse nach Untergruppen (Geschlecht, Alter etc.) zeigt folgendes Bild:

Geschlecht

Geschlechtsspezifische Unterschiede lassen sich nicht fest-

stellen.

Altersgruppen

Wesentlich scheint, daß allein bei den älteren Jugendlichen (18-20 Jahre) - bei denen auch die höchste Bereitschaft zum RM-Konsum festgestellt wurde - deutliche Abweichungen von der durchschnittlichen Einstellung erfasst wurden.

So meinen

- 89 % der älteren Jugendlichen (18-20 Jahre), daß Opium süchtig macht (14-17 Jahre: 80 % / 21-25 Jahre: 82 %)
- 70 % der älteren Jugendlichen (18-20 Jahre), daß Opium zu Interessenlosigkeit und Gleichgültigkeit führt (14-17 Jahre: 61 % / 21-25 Jahre: 62 %)
- 76 % der älteren Jugendlichen (18-20 Jahre), daß Opium die geistige Leistungsfähigkeit vermindert (14-17 Jahre: 67 % / 21-25 Jahre : 69 %)
- 64 % der älteren Jugendlichen (18-20 Jahre), daß Opium Magen und Leber schädigt (14-17 Jahre: 54 % / 21-25 Jahre: 55 %)

Es ist zu vermuten, daß die älteren Jugendlichen aufgrund ihrer geringeren Distanz zum RM-Konsum und damit infolge der "direkten" Anschauung die Gefahren des Opium-Gebrauchs deutlicher sehen als die jungen Jugendlichen und die jungen Er-

wachsenen.

Stadt-Land-Unterschiede

Interessant ist, daß Jugendliche, die auf dem Land wohnen, häufiger glauben, daß Opium

- phantastische Traumbilder erzeugt (59 %/Klein. Mittelstadt: 47 %/Großstadt: 48 %) sowie
- Phantasie und Einfallsreichtum steigert (42 %/ Klein-, Mittelstadt: 34 %/Großstadt 31 %).

Jugendliche, die in der Großstadt leben glauben dagegen seltener, daß Opium

- ausgeglichen und zufrieden macht (17 %/ Land und Klein-Mittelstadt: 28 %) und daß es
- unbeschreibliche Glücksgefühle erzeugt (38 %/Land und Klein-, Mittelstadt: 47 %).

Es läßt sich die Tendenz vermuten, daß mit abnehmender Wohnortgröße eine immer stärker werdende "sensationelle" Wirkung von Opium erwartet wird, die - wenn überhaupt - eher der LSD-Wirkung entspräche.

Regionale Unterschiede

Jugendliche aus Norddeutschland (einschließlich Berlin) glauben häufiger, daß Opium

- die Geselligkeit erleichtert (27 %/ø = 20 %) und daß es
- süchtig macht (59 %/ø = 51 %).

Jugendliche aus den Bundesländern Saar, Hessen und Rheinland-Pfalz glauben dagegen seltener, daß Opium

- süchtig macht (41 %/ø = 51 %) und daß es
- verrückt oder geisteskrank macht (44 %/ø = 53 %).

Bei Jugendlichen aus Bayern fällt auf, daß diese seltener von Opium erwarten, daß es

- die Geselligkeit erleichtert (13 %/ø = 20 %).

Häufiger jedoch glauben diese, daß Opium

- zu Interessenlosigkeit und Gleichgültigkeit führt (73 %/ø = 64 %).

Einkommen

Die Wirkungserwartung zu Opium scheint in keinem Zusammenhang zu stehen zu eigenem bzw. zu nicht eigenem Einkommen.

Distanz zum PM-Konsum

Derart durchgängig unterschiedliche Wirkungserwartungen wie bezüglich Haschisch lassen sich bei Opium nicht feststellen. Die wesentlichen Abweichungen von der durchschnittlichen Meinung sind in der Gruppe der "RM-Befürworter" (geringe Distanz) zu finden.

So glauben von den RM-Befürwortern nur

- 34 %, daß Opium Übelkeit und Kopfschmerzen verursacht ($\phi = 43\%$), und
- 43 %, daß Opium verrückt oder geisteskrank macht ($\phi = 53\%$).

Überraschend jedoch ist, daß die RM-Befürworter häufiger als der Durchschnitt angeben, daß Opium süchtig macht (RM-Befürworter 91 % / $\phi = 83\%$).

2.5 LSD

Hinsichtlich der Wirkungserwartung gegenüber LSD lassen sich keine bedeutsamen geschlechts-, alters-, regional- und einkommensspezifische Unterschiede finden.

Stadt-Land-Unterschiede

Von den Jugendlichen, die auf dem Land wohnen, läßt sich sagen, daß diese häufiger als der Durchschnitt von LSD erwarten, es

- fördert kriminelle Neigungen (Land = 62 % / $\phi = 52\%$) und
- verrückt oder geisteskrank (Land = 64 % / $\phi = 56\%$) macht.

Jugendliche, die in Mittel- bzw. Kleinstädten leben, sind unterdurchschnittlich häufig der Meinung, LSD

- macht süchtig (64 % / $\phi = 70\%$).

Negative Behauptungen werden offenbar von Jugendlichen auf dem Land eher geglaubt.

Distanz zum RM-Konsum

Deutliche Unterschiede ergeben sich wiederum zwischen den RM-Gegnern und den RM-Befürwortern:

Die RM-Befürworter glauben häufiger als die RM-Gegner, daß LSD

- phantastische Traumbilder erzeugt (85 %/ RM-Gegner= 73%),
- Phantasie und Einflußreichtum steigert (58 %/RM-Gegner =40%)
und
- Unbewußtes zutage fördert (74 %/RM-Gegner 53 %).

Wesentlich seltener glauben diese, daß LSD

- kriminelle Neigungen fördert (42 %/RM-Gegner 57 %).

Wenn auch die Jugendlichen mit geringerer Distanz zum RM-Gebrauch die "psychodelische" Wirkung von LSD höher einschätzen als die RM-Gegner, so muß doch berücksichtigt werden, daß die unterschiedlichen Meinungen nicht in dem starken Maß voneinander abweichen wie z.B. bei Haschisch. Dies mag nicht zuletzt darauf beruhen, daß die RM-Befürworter in nur geringem Maß die Auswirkungen von LSD bei sich selbst oder an anderen erfahren haben und somit eher bereit sind, den Stereotypen über LSD zu glauben.

2.6 Aufputzmittel

Bezüglich der Wirkungserwartung bei Aufputzmitteln lassen sich Unterschiede nur bei den Altersgruppen und nach der Distanz zum RM-Konsum finden.

Altersgruppen

Unterdurchschnittlich häufig erwarten die jungen Jugendlichen (14-17 Jahre), daß Aufputzmittel

- die Geselligkeit fördern (25 % / ϕ = 32 %) und
- Herz und Kreislauf schädigen (45 % / ϕ = 51 %).

Überdurchschnittlich häufig glauben dagegen die älteren Jugendlichen (18-20 Jahre), daß Aufputzmittel

- Herz und Kreislauf (59 % / ϕ = 51 %)
- Magen und Leber schädigen (52 % / ϕ = 45 %).

Interessant ist, daß bei den Aufputzmitteln die jungen Erwachsenen (21-25 Jahre) überdurchschnittlich häufig angeben, diese Mittel

- machen süchtig (39 % / ϕ = 33 %),
- fördern die Geselligkeit (39 % / ϕ = 32 %) und
- steigern Phantasie und Einfallsreichtum (29 % / ϕ = 24 %).

Mit zunehmendem Alter werden offenbar die Funktionen der Aufputzmittel (phantasiesteigernd, gesellschaftsfördernd) aber auch deren Gefahren (suchtbildend) deutlicher gesehen.

Distanz zum RM-Konsum

Nur bei drei Aussagen über die Wirkung von Aufputzmitteln differieren die Meinungen zwischen RM-Gegnern und den RM-Befürwortern.

Die RM-Gegner erwarten seltener von diesen Mitteln, daß sie

- die Gesellschaft fördern (26 %/RM-Befürworter 38 %).
- Phantasie und Einfallsreichtum steigern (19 %/RM-Befürworter 32 %).

Dagegen sind sie häufiger als die RM-Befürworter der Ansicht, Aufputzmittel würden

- Die Erbanlagen schädigen (22 %/RM-Befürworter 13 %).

Die Jugendlichen und jungen Erwachsenen mit geringer Distanz zu RM kennen wohl die anregende Wirkung der Aufputzmittel häufiger als die RM-Gegner.

Im Hinblick auf mögliche Gefahren des Konsums von Aufputzmitteln zeigen sie sich jedoch im Vergleich mit den RM-Gegnern unter den Befragten als weniger informiert oder kritisch.

3 Selbsteinschätzung (Frage 63)

In der Diskussion um die Drogenproblematik bei Jugendliche wird häufig die Meinung vertreten, RM-Konsumenten seien junge Menschen mit einem ganz spezifischen Rollenverständnis, das sich von dem Rollenverständnis der älteren Jugendlichen stark unterscheidet.

Um empirische Befunde zu diesem Themenkreis zu erhalten, wurde den Befragten eine Liste mit verschiedenen Eigenschaften (s. Liste 18) vorgelegt, mit der sie eine Selbsteinschätzung vornehmen konnten.

3.1 Überblick

Wie das Schaubild 7 zeigt, lassen sich nur verhältnismäßig geringe Abweichungen vom Durchschnitt in der Selbsteinschätzung bei männlichen Jugendlichen feststellen.

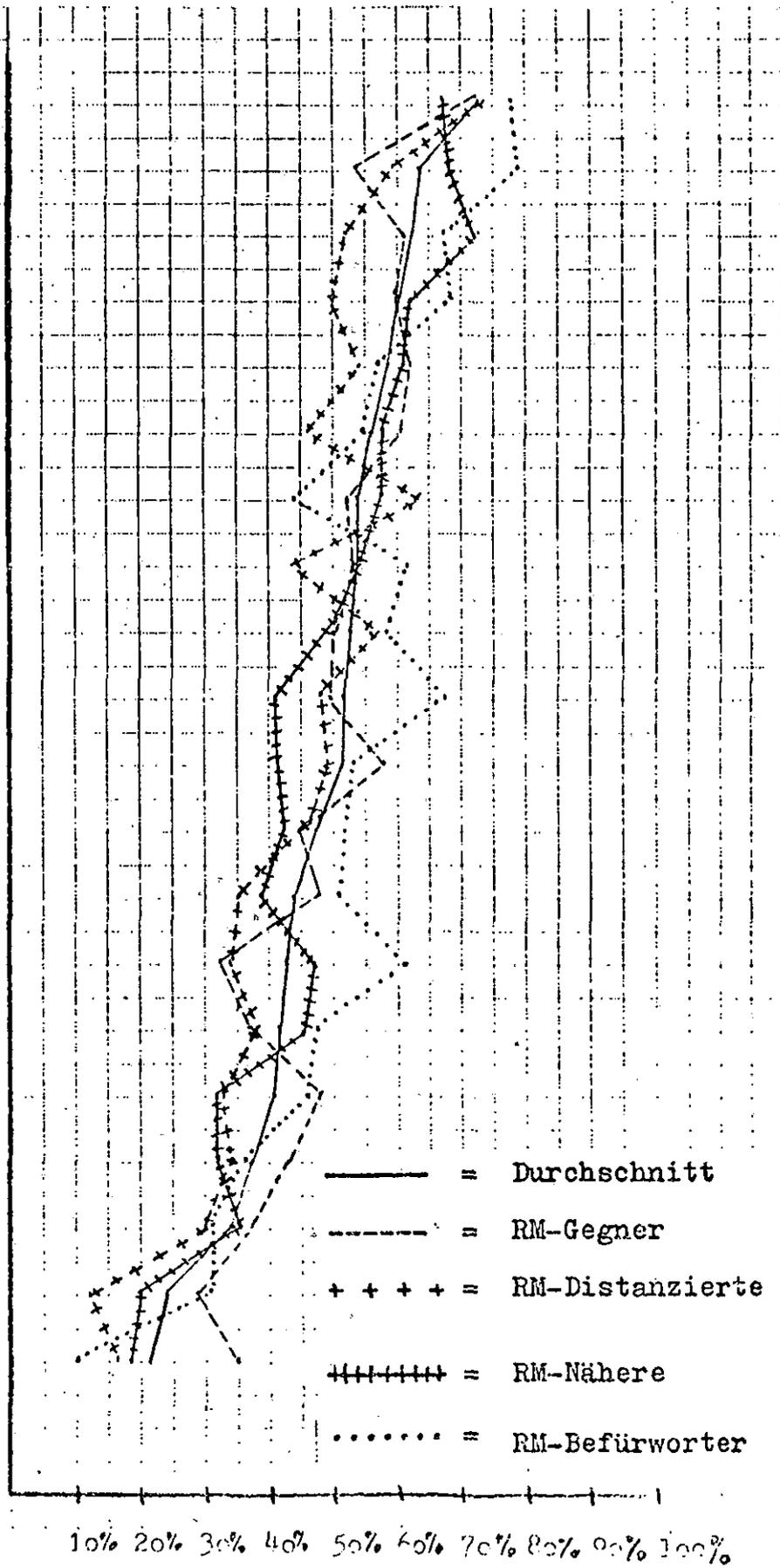
Schaubild 7:

(s. Seite 51)

Allerdings wird die Tendenz deutlich, daß mit zunehmender Distanz zum RM-Konsum, die Selbsteinschätzung der männlichen Jugendlichen eher dem Gesamtdurchschnitt entspricht.

Schaubild 7:

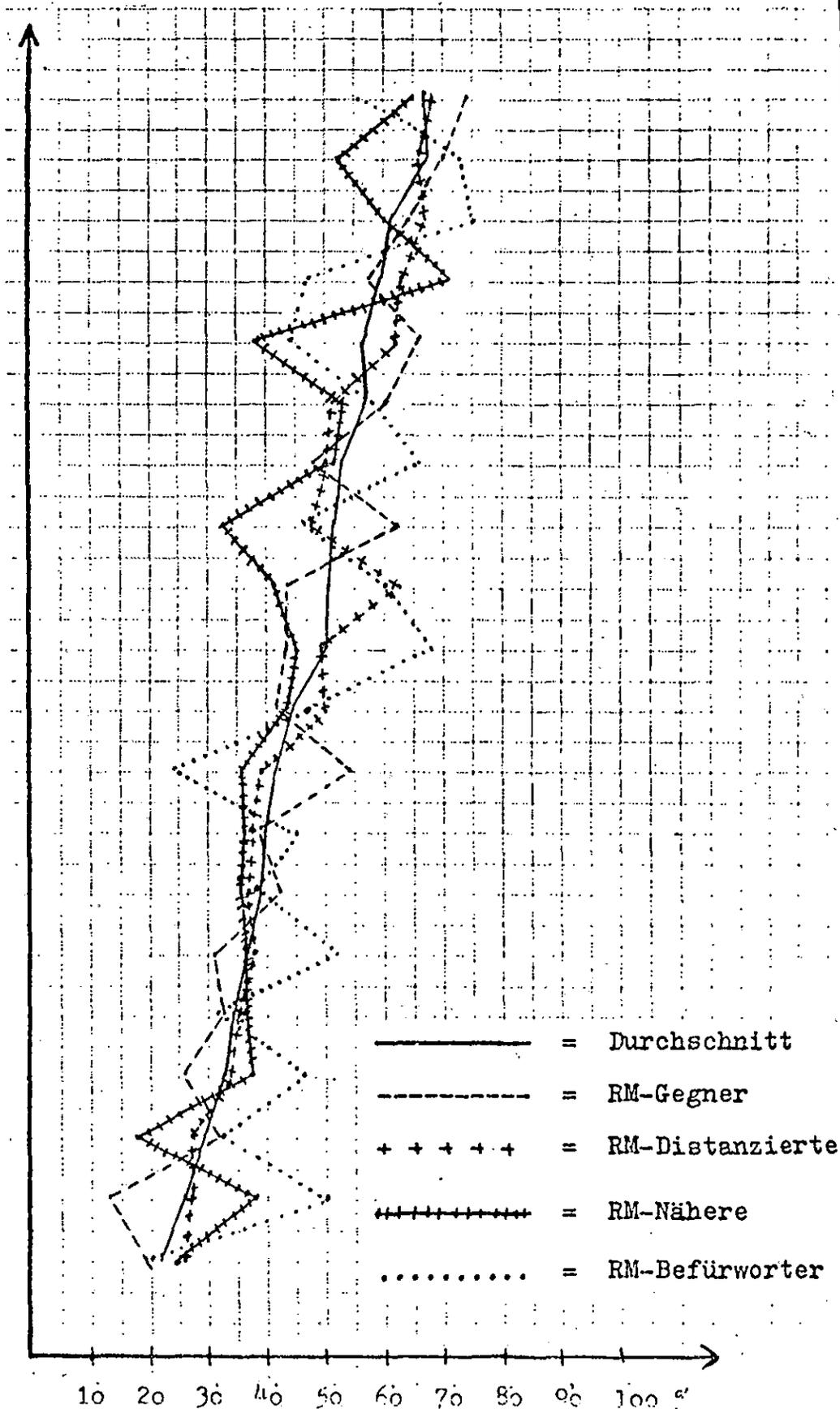
- 1 vielseitig interessiert
- 2 kritisch
- 3 selbständig
- 4 tolerant
- 5 anpassungsfähig
- 6 rücksichtsvoll
- 7 sportlich
- 8 sachlich
- 9 politisch interessiert
- 0 ungezwungen
- 1 Kinderlieb
- 2 intelligent
- 3 zärtlich
- 4 sexuell frei
- 5 aktiv
- 6 selbstsicher
- 7 treu
- 8 modebewusst
- 9 gutaussehend
- 0 häuslich



Bei den weiblichen Jugendlichen dagegen ergibt sich ein grundverschiedenes Bild:

Schaubild 8: Selbsteinschätzung weiblicher Jugendlicher nach Distanz zum RM-Konsum

- kinderlieb.
- anpassungsfähig
- vielseitig interess.
- modebewußt
- treu
- zärtlich
- selbständig
- rücksichtsvoll
- tolerant
- kritisch
- ungezwungen
- häuslich
- intelligent
- sportlich
- aktiv
- selbstsicher
- politisch interess.
- sachlich
- sexuell frei
- mutaussehend



Deutlich wird an diesem Schaubild, daß sich die Selbsteinschätzung der weiblichen RM-Gegner stark von den übrigen drei Gruppen unterscheidet. Interessant ist, daß die bedeutsamsten Unterschiede zwischen den weiblichen RM-Gegnern und den RM-Distanzierten zu finden sind. Offensichtlich sehen sich die beiden ähnlichen Gruppen - was die Ablehnung des RM-Konsums anbetrifft - dennoch eher gegensätzlich.

Auch die weiblichen Jugendlichen, die vielleicht mal ein RM nehmen würden (RM-Fähige), schätzen sich selbst eher so ein wie die RM-Distanzierten, und nicht so sehr wie die RM-Befürworter.

3.2 Einzelergebnisse

In dem nachfolgenden Schaubild 9 werden die Einzelergebnisse zusammengefaßt. Durch + und - Zeichen sind die Selbstbewertungen der vier Gruppen dargestellt, bei denen sich wesentliche Unterschiede in den Beurteilungen ergeben

Schaubild 0:

| | weiblich | | | | | männlich | | | |
|----------------------------|----------------|----------------------|----------------|-----------------|--------------------------|----------------|----------------------|-------------|-----------------|
| | RM-Geg- ner | RM-Distan- zierte | RM-Nä- here | RM-Re- fürw. | | RM-Geg- ner | RM-Di- stanziert. | RM- Näh. | RM-Re- fürw. |
| 69 <u>kinderlieb</u> | ⊕ | | | ⊖ | 73 <u>viels.inter.</u> | | | | |
| 68 <u>anp.fähig</u> | | | ⊖ | | 65 <u>kritisch</u> | - | | | ⊕ |
| 67 <u>viels.int.</u> | - | | | + | 63 <u>selbständig</u> | | - | + | + |
| 60 <u>modebewußt</u> | | | + | ⊖ | 60 <u>tolerant</u> | | - | | + |
| 57 <u>treu</u> | ⊕ | + | ⊖ | ⊖ | 59 <u>anp.fähig</u> | | | | |
| 57 <u>wärtlich</u> | | | | | 57 <u>rücksichtsvoll</u> | | - | | |
| 53 <u>selbständig</u> | | | | ⊕ | 54 <u>sportlich</u> | | + | + | ⊖ |
| 53 <u>rücksichtsvoll</u> | ⊕ | | ⊖ | | 54 <u>sachlich</u> | | - | | + |
| 52 <u>tolerant</u> | - | ⊕ | - | + | 54 <u>polit.int.</u> | | | | |
| 51 <u>kritisch</u> | | | | ⊕ | 53 <u>ungezwungen</u> | | | ⊖ | ⊕ |
| 46 <u>ungezwungen</u> | | | | | 52 <u>kinderlieb</u> | + | | ⊖ | |
| 43 <u>häuslich</u> | + | | | ⊖ | 47 <u>intelligent</u> | | | | |
| 41 <u>intelligent</u> | | | | | 45 <u>wärtlich</u> | + | - | - | + |
| 40 <u>sportlich</u> | | | | | 43 <u>sexuell frei</u> | ⊖ | ⊖ | | ⊕ |
| 38 <u>aktiv</u> | - | | | ⊕ | 42 <u>aktiv</u> | - | - | + | + |
| 34 <u>selbstsicher</u> | | | | | 42 <u>selbstsicher</u> | + | - | - | + |
| 34 <u>pol.interessiert</u> | ⊖ | | | ⊕ | 38 <u>treu</u> | | | | |
| 30 <u>sachlich</u> | | | | | 34 <u>modebewußt</u> | | | | |
| 27 <u>sexuell frei</u> | ⊕ | | ⊕ | ⊕ | 25 <u>zutaussehend</u> | | ⊖ | - | ⊖ |
| 22 <u>zutaussehend</u> | | | | | 22 <u>häuslich</u> | ⊕ | | | ⊖ |

Zu Schaubild 9:

+ = hohe Bewertung

⊕ = hohe Bewertung, bedeut-
sam abweichend vom
Durchschnitt

- = geringe Bewertung

⊖ = geringe Bewertung, be-
deutsam abweichend vom
Durchschnitt

Weibliche Jugendliche:

Weibliche Jugendliche und junge Erwachsene, die auf keinen Fall ein RM nehmen würden (RM-Gegner), schätzen sich selbst häufiger als der Durchschnitt aller Mädchen und jungen Frauen als

- kinderlieb
- treu und
- rücksichtsvoll ein.

Seltener dagegen sehen die weiblichen RM-Gegner sich als

- politisch interessiert und
- sexuell freizügig.

Die weiblichen Jugendlichen, die wahrscheinlich kein RM einnehmen würden (RM-Distanzierte) halten sich häufiger als der Durchschnitt für

- tolerant.

In der Gruppe der weiblichen Jugendlichen, die vielleicht mal ein RM nehmen würden (RM-Nähere), hält man sich selbst besonders häufig für

- sexuell freizügig und

besonders selten für

- anpassungsfähig,

- treu und

- rücksichtsvoll.

In der Gruppe der Mädchen und jungen Frauen, die angaben, ein RM nehmen zu wollen bzw. schon genommen zu haben (RM-Befürworter) sind die meisten Abweichungen von der durchschnittlichen Selbsteinschätzung zu finden.

Die RM-Befürworter halten sich häufiger für

- selbständig

- kritisch

- aktiv

- politisch interessiert und

- sexuell freizügig.

Seltener dagegen schätzen sie sich ein als

- kinderlieb

- modebewußt

- treu und

- häuslich.

Betrachtet man die bedeutsamen Unterschiede zwischen den einzelnen Gruppen, so wird deutlich, daß weibliche RM-Gegner sich von den weiblichen RM-Befürwortern in zwei wesentlichen Dimensionen unterscheiden:

Die RM-Gegner unter den weiblichen Jugendlichen weisen sich selbst häufiger als die RM-Befürworter die "typisch frauliche" Eigenschaften zu, wie

- Kinderliebe
- Treue und
- Häuslichkeit

Die RM-Befürworter zeichnen sich im Gegensatz zu den RM-Gegnern besonders durch Rationalität und Emanzipationseigenschaften aus:

Sie meinen häufiger,

- aktiv
- politisch interessiert
- sexuell freizügig und
- politisch aktiv

zu sein als die RM-Gegner und häufiger

- selbständig und
- kritisch

zu sein als die Gesamtheit der weiblichen Jugendlichen.

Die weiblichen Jugendlichen, die vielleicht mal ein RM nehmen würden (RM-Nähere) halten sich - wie die RM-Befürworter - häufiger als die RM-Gegner für

- sexuell freizügig und
- treu.

Wie die RM-Gegner halten sie sich seltener für

- tolerant.

Im Gegensatz jedoch zu den RM-Gegnern halten sie sich seltener für

- rücksichtsvoll.

Obwohl die RM-Näheren häufiger meinen

- modebewußt zu sein,

halten sie sich seltener für

- anpassungsfähig.

Insgesamt gesehen könnte die Gruppe der weiblichen Jugendlichen mit geringer Distanz zum RM-Konsum (RM-Nähere) als bindungsarm (selten: Anpassungsfähig, Treue, Rücksicht, Toleranz) und extravertiert (häufig/: modebewußt, sexuell freizügig) bezeichnet werden.

Die weiblichen Jugendlichen, die wahrscheinlich kein RM annehmen würden (RM-Distanzierte), halten sich besonders häu-

fig für

- tolerant und
- treu.

Wollte man nach diesem Überblick die einzelnen Gruppen danach charakterisieren, wie sie sich selbst sehen, so böten sich folgende Beschreibungen an:

- weibliche RM-Gegner: konservativ, gefestigt
- " RM-Distanzierte: liberal, unauffällig
- " RM-Nähere: außengeleitet, oberflächlich
- " RM-Befürworter: rational, progressiv, unabhängig

Männliche Jugendliche:

Die RM-Gegner unter den männlichen Jugendlichen halten sich häufiger als der Durchschnitt der Jugendlichen für

- häuslich
- und seltener für
- sexuell freizügig.

Die RM-Distanzierten halten sich ebenfalls seltener für

- sexuell freizügig
- und außerdem seltener für
- gut-aussehend.

Die RM-Äheren unter den männlichen Jugendlichen bezeichnen sich seltener als

- kinderlieb und
- ungezwungen.

Die männlichen RM-Befürworter halten sich besonders häufig für

- anpassungsfähig
- kritisch und
- aktiv.

Besonders selten im Vergleich zum Durchschnitt sehen sie sich als

- sportlich und
- häuslich.

Betrachtet man die Unterschiede zwischen den einzelnen Gruppen, so fühlen sich die RM-Befürworter im Gegensatz zu den RM-Gegnern besonders häufig als

- kritisch
- aktiv und
- sexuell freizügig.

Seltener dagegen halten sie sich für

- häuslich.

Gemeinsam ist beiden Gruppen (RM-Gegner und Befürworter), daß sie sich häufiger als die anderen beiden Gruppen für

- selbstsicher und

- zärtlich halten.

Die beiden mittleren Gruppen (RM-Distanzierte und-Nähere)
empfinden gemeinsam

- mehr Bedenken, nicht so gut auszusehen, sowie
- Probleme wegen mangelnder Selbstsicherheit.

Im übrigen halten sie sich selbst seltener für

- zärtlich,
- dafür aber häufiger für
- sportlich.

Sie differieren aber insofern, als sich die RM-Näheren im
Gegensatz zu den RM-Distanzierten häufiger für

- selbständig und
- aktiv halten.

Gegenüber den RM-Befürwortern betrachten sich die Jugendli-
cher, die vielleicht mal ein RM nehmen wollen (RM-Nähere),
häufiger für

- sportlich
- und seltener für
- ungezwungen
 - kinderlieb
 - zärtlich und
 - selbstsicher.

Eine eindeutige Beschreibung der vier Gruppen fällt hier -
im Gegensatz zu den weiblichen Jugendlichen - schwer. Es

ist lediglich ein gewisser Trend zu erkennen, wonach männliche Jugendliche, die ohne Zögern RM probieren würden bzw. bereits genommen haben (RM-Befürworter), sich positiver sehen als insbesondere solche Jugendliche, die nicht ganz sicher sind, daß sie eines Tages nicht doch RM probieren werden (RM-Nähere und RM-Distanzierte).

4 Jugendliche Verhaltensziele und die Chancen ihrer Erreichbarkeit aus der Sicht der Jugendlichen

Zur Ermittlung der Frage nach der Einschätzung gesamtgesellschaftlicher Werte durch Jugendliche und der Chancen, diese für sie jeweils wichtigen Werte bzw. Ziele zu erreichen, wurde eine vom Institut für Markt- und Werbeforschung Köln im Rahmen einer qualitativen Untersuchung ¹⁾ entwickelte Liste von 14 Werten den Jugendlichen (Frage 70) zur Bestimmung ihrer Wichtigkeit vorgelegt. Im Anschluß daran (Frage 71) wurden die Jugendlichen nach der subjektiv vermeintlichen Erreichbarkeit dieser Werte befragt. Ein Vergleich der Antworten auf Frage 70 und Frage 71 sollte Hinweise darüber liefern, inwieweit (Werte) strukturelle Gesichtspunkte das Verhalten (hier RM-Konsum) beeinflussen können.

4.1 Überblick

In dem nachfolgenden Schaubild sind die Mittelwerte (\bar{x}) für

1) Sozialpsychologische Aspekte des Drogenkonsums bei Jugendl
Köln 1971

alle 14 items eintragen, wobei eine Spannungsbreite zwischen 1 (unwichtig) und 5 (wichtig) gegeben ist.

Schaubild 10: Wichtigkeit von Werten/Zielen nach Distanz zum RM-Konsum

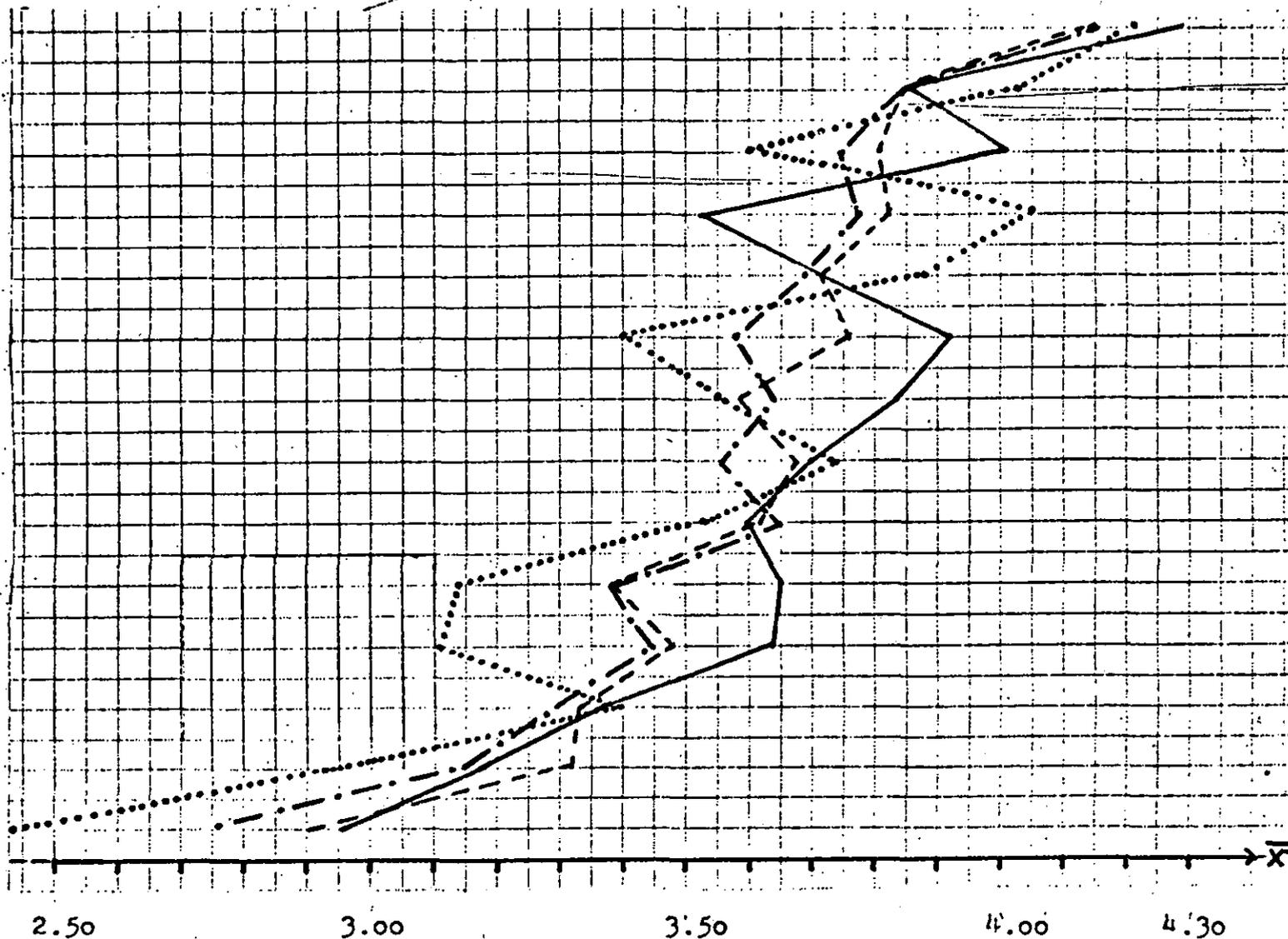
(s. Seite 64)

alle 14 items eintragen, wobei eine Spannungsbreite zwischen 1 (unwichtig) und 5 (wichtig) gegeben ist.

Schaubild 10: Wichtigkeit von Werten/Zielen nach Distanz zum RM-Konsum

(s. Seite 64)

- 1. richtigen Beruf
- 13. genommen werden, wie man ist
- 4. etwas erreichen
- 14. persönliche Freiheit
- 10. viele gute Freunde
- 2. mit Eltern gut auskommen
- 3. mehr aus sich machen
- 11. von anderen anerkannt
- 9. Durchsetzung der eig. Inter.
- 5. Gute Leistungen in Schule
- 7. Liebe, Anerkennung d. Eltern
- 6. Feste(n) Freund(in) haben
- 8. Möglichst viel Geld
- 12. Erfolgreicher als Eltern



RM-Gegner: —————

RM-Distanzierte: - - - - -

RM-Nähere: -

RM-Befürworter:

In sieben von vierzehn vorgegebenen Zielen/Werten kann die Nullhypothese (nach dem chi-Quadrat-Verfahren) verworfen werden. D.h. bei diesen Werten lassen sich bedeutungsvolle Unterschiede nach der Distanz zum RM-Konsum finden.

So wird von den RM-Befürwortern schon als zweitwichtigstes Ziel genannt ($p \leq 0.001$):

- persönliche Freiheit alles tun zu können (74 % / RM-Gegner 53 %)

Die RM-Gegner dagegen nennen an zweiter Stelle häufiger ($p \leq 0.001$)

- im Leben etwas erreichen (74 % / RM-Befürworter 58 %).

Sehr wichtig erscheint den RM-Gegnern unter den Jugendlichen im Gegensatz zu den RM-Befürwortern ($p \leq 0.01$),

- mit den Eltern gut auszukommen (70 % / RM-Befürworter 47 %)

Deutlich wichtiger als die anderen Jugendlichen ist den RM-Gegnern das Ziel ($p \leq 0.001$).

- mehr aus sich zu machen (65 % / RM Befürworter 55 %).

Wie zu erwarten, ist den RM-Gegnern das Ziel wichtiger ($p \leq 0.001$)

- Liebe, Anerkennung durch die Eltern zu erreichen (56 %) als dem RM-Befürworter (33%).

- Gute Leistungen in der Schule werden von 55 % der RM-Gegner und nur von 39 % der RM-Befürworter für wichtig erachtet ($p \leq 0.001$).

An diesem Schaubild zeigt sich deutlich, daß die Wertorientierungen zwischen den RM-Befürwortern und den RM-Gegnern starke Unterschiede aufweisen. Die Einschätzungen der unentschiedenen Jugendlichen (RM-Ähner und -Distanzierte) liegen weitgehend im Mittelbereich.

Wichtigstes Ziel der überwiegenden Mehrheit der Jugendlichen aller Gruppen (RM-Gegner bis RM-Befürworter) ist es, - den richtigen Beruf zu finden.

Relativ am unwichtigsten halten die Jugendlichen (RM-Gegner bis RM-Befürworter) das Ziel - möglichst viel Geld zu erwerben.

Auch in den folgenden Werten bzw. Zielen lassen sich (nach dem Chi-Quadrat-Verfahren) keine signifikanten Unterschiede zwischen den Gruppen feststellen:

- so genommen werden, wie man ist
- viele gute Freunde haben
- von anderen anerkannt werden
- Durchsetzung der eigenen Interessen
- Feste(n) Freund (in) haben

Offensichtlich also ist es Jugendlichen - unabhängig von ihrer Distanz zum Drogengebrauch - wichtig, einen Beruf zu finden, in dem sie sich selbst verwirklichen können und feste Beziehungen zu Gleichaltrigen aufzu-

bauen. Wenn auch von allen Jugendlichen das Ziel - erfolgreicher als die Eltern für relativ am unwichtigsten gehalten wird, so wird dieses Ziel von den RM-Befürwortern noch häufiger für unwichtig gehalten (55 %/RM-Gegner 34 %) als von den übrigen Jugendlichen.

Faßt man die Ergebnisse zusammen, so läßt sich sagen, daß mit abnehmender Distanz zum RM-Gebrauch eine deutliche Verschiebung der Wert-, Zielorientierung eintritt.

Während die RM-Gegner auf der Grundlage der hier erhobenen Befunde eher als leistungs- und erfolgsorientiert bezeichnet werden können, die neben der peer-group-Bindung auch ein gutes Verhältnis zum Elternhaus und zur Schule anstreben, lassen sich die RM-Befürworter charakterisieren als eine Gruppe von Jugendlichen, welche den Sozialisationsinstanzen (Familie, Schule) eher ablehnend gegenüber stehen und statt dessen eine stärkere Bindung an Gleichaltrige anstreben, wobei der Wert "persönliche Freiheit" von zentraler Bedeutung für diese Wert-Hierarchie zu sein scheint.

4.2 Erreichbarkeit der Ziele

Neben der Struktur der Zielhierarchien interessiert insbesondere, ob und inwieweit sich die Jugendlichen (mit unterschiedlicher Distanz zum RM-Konsum) hinsichtlich der Einschätzung der Erreichbarkeit dieser Ziele unterscheiden.

In der nachfolgenden Tabelle sind alle die Verhaltensziele angegeben, bei denen die Nullhypothese (die Einstellung über die Erreichbarkeit der Ziele ist unabhängig von der Distanz zum RM-Konsum) abgelehnt worden ist.

In der Tabelle geben die Zahlenwerte den Prozentsatz der Abweichung vom Durchschnitt an, wobei mit + und - Zeichen die Richtung der Abweichung angegeben wird. Es wurden nur die Prozentzahlen aufgezeigt, deren Abweichung vor allem die hohe Chi-Quadrat-Testgröße herbeiführt haben.

| Erreichbarkeit | PM_Lehrer | | | PM_Distanzierte | | | PM_Ähore | | | PM_Vefürworter | | |
|----------------------------------|-----------|------|-----|-----------------|------|-----|----------|------|-----|----------------|------|------|
| | schon | noch | nie | schon | noch | nie | schon | noch | nie | schon | noch | nie |
| Lehrf. (n ≤ 0.001) | + 0 | - 0 | - | - | - | - | - 10 | + 12 | - | - 0 | - | + 5 |
| Freiheit (n ≤ 0.02) | - | - | - | - 7 | + 10 | - | - | - | - | - | - 8 | - |
| Eltern mit (n ≤ 0.001) | + 0 | - 5 | - 5 | - | - | - | - | - | - | - 10 | - | + 8 |
| Anerkenn. (n ≤ 0.001) | - | - | - | - 17 | + 14 | - | - | - | - | + 7 | - 7 | - |
| Leistung Schule (n ≤ 0.01) | - | - | - | + 10 | - | - | - | - | - | - | - | - 10 |
| Anerk. Eltern (n ≤ 0.001) | + 8 | - 5 | - 5 | - | - | - | - | - | - | - 10 | + 0 | - |
| Freunde/Freundin fest (n ≤ 0.01) | - | - | - | - 10 | + 11 | - | - | - | - | - | - | - |
| elis (n ≤ 0.01) | - | - | - | - | - | - | - | - | - | - | - | + 8 |
| Erfolger. elis Eltern (n ≤ 0.05) | + 4 | - | - | - 5 | - | - | - | - | - | - | - | - |

Tabelle 11: Erreichbarkeit der Ziele nach Distanz zum PM-Konsum

- 64 -

Da die Kategorie "nie zu erreichen" zahlenmäßig zu gering besetzt ist, wurde das Chi-Quadrat-Verfahren nur auf die Kategorien "schon erreicht" und "noch zu erreichen" angewendet (df = 4)

Bei einem ersten Überblick fällt auf, daß die RM-Näheren überdurchschnittlich häufig davon überzeugt sind, die gesamtgesellschaftlich hochbewerteten Ziele wie Berufsfindung, Familienbindung und sozialer Aufstieg schon erreicht zu haben.

Die RM-Distanzierten dagegen sind allein im Schulbereich überdurchschnittlich häufig davon überzeugt, gute Leistungen zu bringen. In ihrer Zielorientierung nach persönlicher Freiheit, Anerkennung, festem Freundeskreis und sozialem Aufstieg sind sie dagegen eher der Überzeugung, diese noch nicht erreicht zu haben. Jedoch ist in dieser Gruppe der Optimismus stark verbreitet, gerade diese Ziele noch zu erreichen.

Die RM-Näheren unter den Jugendlichen, also diejenigen Jugendlichen, die vielleicht mal ein RM probieren würden, können vielleicht als die "normalsten" bezeichnet werden, da ihre Einstellung über die Erreichbarkeit von Zielen und Wertsetzungen kaum vom Durchschnitt abweicht. Überdurchschnittlich häufig glauben sie, lediglich den richtigen Beruf gefunden zu haben, sind aber andererseits überdurchschnittlich häufig davon überzeugt, diesen noch zu finden.

In der Gruppe der RM-Befürworter ergibt sich ein recht differenziertes Bild. Gesamt gesehen scheinen diese Jugendlichen eher negativ über die Möglichkeit der Zielerreichung eingestellt zu sein. So glauben diese überdurchschnittlich häufig

für, den richtigen Beruf, gutes Einvernehmen mit Eltern und viel Geld nie erreichen zu können. Wesentlich erscheint, daß ein Teil dieser Jugendlichen unterdurchschnittlich häufig glaubt, die persönliche Freiheit zu erreichen, obwohl ja dieses Ziel bei den BM-Befürwortern schon an zweiter Stelle in der Wichtigkeitseinschätzung genannt wurde. Anerkennung und Liebe der Eltern erreichen zu können, glaubt ein Teil dieser Jugendlichen unterdurchschnittlich selten, während ein anderer Teil häufiger als der Durchschnitt daran glaubt, dieses Ziel noch erreichen zu können.

40

Welche Mittel von dieser Liste haben Sie schon einmal genommen oder ausprobiert?

INTERVIEWER ÜBERREICHT LISTE 11 UND LÄSST SIE BIS FRAGE 42 a VOR DEM BEFRAGTEN LIEGEN!

- 1 Schlafmittel -
- 2 Schmerzmittel
- 3 Vitamine -----
- 4 Stärkungsmittel
- 5 Beruhigungsmittel
- 6 Rauschmittel ---
- 7 Aufputschmittel
- Keines davon --

→ 42A

41

Und von welchen genommenen Mitteln wissen Sie noch die Namen oder wie sie ungefähr heißen?

INTERVIEWER: Namen des Mittels eintragen und auf dem Markierungsbeleg einen Strich machen. Wenn jedoch Name unbekannt keinen Strich machen.

- 1 Schlafmittel
- 2 Schmerzmittel
- 3 Vitamine .
- 4 Stärkungsmittel
- 5 Beruhigungsmittel
- 6 Rauschmittel .
- 7 Aufputschmittel

42

Wie häufig haben Sie diese Mittel genommen? Sagen Sie mir bitte zu jedem Mittel, ob Sie es einmal (1), mehrmals(2) oder regelmäßig(3) genommen haben.

INTERVIEWER: FÜR ALLE BEI FRAGE GENANNTE MITTEL ZUTREFFENDES MARKIEREN!

- 1 Schlafmittel-----
- 2 Schmerzmittel-----
- 3 Vitamine-----
- 4 Stärkungsmittel-----
- 5 Beruhigungsmittel-----

Eltern / Einzel
 Geschwister / Mehrmal
 Ehepartner / Regelmäßig

(1) (2) (3)

42A

Welche Mittel von der Liste 11 werden in Ihrer Familie genommen? Sagen Sie es mir zuerst für Ihre Eltern(1)- Und jetzt für Ihre Geschwister(2)- Und jetzt für Ihren Ehepartner(3).

INTERVIEWER: NUR ERMITTELN WENN AUFGEFÜHRTE FAMILIENMITGLIEDER VORHANDEN! NUR MARKIEREN, WENN EIN MITTEL GENOMMEN WIRD!

- 1 Schlafmittel-----
- 2 Schmerzmittel-----
- 3 Vitamine-----
- 4 Stärkungsmittel----
- 5 Beruhigungsmittel__
- 6 Rauschmittel-----
- 7 Aufputschmittel----

50

Können Sie sich vorstellen, daß Sie irgendwann mal ein Rauschmittel probieren?

- Nein auf keinen Fall----
- Wahrscheinlich nicht---
- Vielleicht mal-----
- Ja, werde probieren/
Hab schon mal probiert-

Hier sind eine Reihe von Problemen aufgeschrieben, die uns von anderen genannt wurden. Sicher sind auch einige darunter, die Sie bewegen. Ihre Aufgabe ist es zu jeder der auf der Liste aufgeschriebenen Aussagen anzugeben, ob die Aussagen auf Sie stark zutreffen, etwas zutreffen oder garnicht zutreffen.

INTERVIEWER: DA VOR JEDEM SATZ EINE ZAHL STEHT, GENÜGT ES, WENN IHNEN DER BEFRAGTE DIESE ZAHL NENNT UND DAZU DAS WORT "STARK", "ETWAS" ODER "GARNICHT")

| | | |
|-------|-------|----------|
| stark | etwas | garnicht |
|-------|-------|----------|

- | | |
|---|---|
| <p>1 A Manchmal ertappe ich mich, daß ich am Tag mit offenen Augen träume</p> <p>2 B Ich muß lernen, zu Verabredungen pünktlich zu kommen.</p> <p>3 C Meine Eltern haben kein Interesse daran, was ich erreiche und leiste</p> <p>4 A Ich verstehe nicht, warum manche Leute ärgerlich auf mich werden</p> <p>5 C Ich fände es besser, wenn mein Vater oder meine Mutter einen angeseheneren Beruf hätten.</p> <p>6 C Von mir erwarten meine Eltern zu viel</p> <p>7 B Unter meinen Freunden würde ich gerne tonangebend sein</p> <p>8 B Ich bin in falsche Gesellschaft geraten</p> <p>9 A Ich fühle mich häufig bedrückt</p> <p>10 B Es gibt zu viele Grüppchen an meiner Schule/Arbeitsplatz</p> <p>11 C Ich sehne mich nach einem netteren Familienleben</p> <p>12 B Es fällt mir schwer, die Meinung anderer Leute gelten zu lassen</p> <p>13 C Ich habe den Eindruck, zwischen meinen Eltern und mir ist eine Wand</p> | <p>14 A Die Leute starren mich oft so an.</p> <p>15 A Ich bin leicht zu verletzen</p> <p>16 A Ich kann aber auch gar nichts recht machen</p> <p>17 B Ich muß lernen, mit Gleichaltrigen auszukommen</p> <p>18 C Ich habe das Gefühl, nicht mehr zur Familie zu gehören</p> <p>19 C Meine Eltern haben zu wenig Vertrauen zu mir</p> <p>20 C Ich gehe zu häufig aus</p> <p>21 C Meine Eltern mögen meine Freunde nicht</p> <p>22 B Viele Leute beurteilen mich völlig falsch</p> <p>23 B Mir fehlt der Mut, vor anderen zu sprechen</p> <p>24 A Ich habe das Gefühl, man mag mich nicht</p> <p>25 A Manchmal überlege ich, ob alle meine Gedanken normal sind</p> <p>26 A Mein Aussehen gefällt mir nicht</p> <p>27 C Es bedrückt mich, daß ich die Ansichten meiner Eltern nicht teilen kann</p> <p>28 A Den anderen glückt mehr als mir</p> |
|---|---|

61

Wie sollte der moderne junge Mann
sein?
Sagen Sie es mir bitte nach dieser
Eigenschaftsliste.

INTERVIEWER ÜBERREICHT LISTE 18
ES SIND BELIEBIG VIELE ANGABEN
MÖGLICH.

62

Wie sollte die moderne junge Frau
sein?
Sagen Sie es mir bitte wieder nach der
Liste

INTERVIEWER WIEDER NACH LISTE 18!

63

Hier habe ich noch einmal die Liste
mit Eigenschaften.
Was davon trifft auf Sie selbst zu?

INTERVIEWER WIEDER NACH LISTE 18!

-
- 1 Sexuell freizügig---
 - 2 Rücksichtsvoll-----
 - 3 Zärtlich-----
 - 4 Anpassungsfähig-----
 - 5 Vielseitig interessiert--
 - 6 Selbstsicher, selbstbewusst
 - 7 Politisch interessiert-----
 - 8 Intelligent-----
 - 9 Modebewußt-----
 - 10 Sportlich-----
 - 11 Tolerant-----
 - 12 Aktiv-----
 - 13 Ungezwungen-----
 - 14 Kritisch-----
 - 15 Häuslich-----
 - 16 Gutmütig-----
 - 17 Kinderlieb-----
 - 18 Treu-----
 - 19 Selbständig-----
 - 20 Sachlich, nüchtern-----

70

Auf diesen Karten sind eine Reihe von Dingen aufgeschrieben, die für den Einzelnen mehr oder weniger wichtig sind.

Würden Sie bitte einstufen, wie wichtig die einzelnen Dinge für Sie persönlich sind?

INTERVIEWER ÜBERREICHT KARTENSPIEL UND LISTE 19!

Wenn Sie eine Sache für sehr wichtig halten, legen Sie das entsprechende Kärtchen in das Feld mit der Zahl 5. Wenn Sie eine Sache für völlig unwichtig halten, legen Sie das Kärtchen in das Feld mit der Zahl 1.

Die anderen Zahlen sind Zwischenstufen. Sie können jedes Feld von 1-5 wählen.

71

INTERVIEWER ÜBERREICHT NOCHMALS KARTENSPIEL

Sie haben eben gesagt, wie wichtig Ihnen einzelne Dinge im Leben sind. Können Sie jetzt noch für jede einzelne Aussage angeben, welche Sie schon erreicht haben, welche Sie zwar noch nicht erreicht haben, die Ihnen aber noch erreichbar ist und welche Sie wohl nie erreichen werden.

INTERVIEWER ÜBERREICHT LISTE 20!

Verteilen Sie die Karten bitte auf die entsprechenden drei Felder dieser Liste.

- 1 Den richtigen Beruf finden ----
- 2 Mit den Eltern gut auskommen--
- 3 Mehr aus sich machen-----
- 4 Im Leben etwas erreichen-----
- 5 Gute Leistungen in der Schule----
- 6 Eine(n) feste(n) Freund(in) haben--
- 7 Liebe und Anerkennung durch-----
die Eltern
- 8 Möglichst viel Geld-----
- 9 Durchsetzung der eigenen -----
Interessen
- 10 Viele gute Freunde -----
- 11 Von anderen anerkannt werden-----
- 12 Erfolgreicher als die Eltern werden--
- 13 So genommen werden, wie man ist--
- 14 Persönliche Freiheit alles tun -----
zu können

Manchmal ist man so mieser Laune,
daß es nicht zum Aushalten ist.
Ich gebe Ihnen jetzt eine Liste
mit Möglichkeiten, mit denen
man eine derartige Stimmung
bekämpfen kann.

INTERVIEWER ÜBERREICHT
LISTE 22!

Sagen Sie mir zu jeder Mög-
lichkeit wieviel sie Ihnen hilft.
Die Zahl 1 geben Sie an, wenn
die Möglichkeit Ihnen sehr
gut hilft. Die Zahl 5, wenn
Ihnen die Möglichkeit bei
mieser Laune überhaupt
nicht hilft. Sie können
auch die Zwischenstufen
2, 3 oder 4 angeben. Sie
haben auch noch die Zahl
6 zur Verfügung, die Sie
immer dann angeben, wenn
Sie eine Möglichkeit von
dieser Liste noch nie ver-
sucht haben. Nennen Sie
mir jetzt für jede Mög-
lichkeit der Liste
die zutreffende Zahl.

- Rauchen-----
- Sport treiben--
- Ins Kino gehen-
- Alkohol trinken--
- Lesen-----
- Gar nichts tun----
- Musik hören-----
- Haschisch oder was-
anderes nehmen
- Dahingehen, wo man
Freunde u. Bekannte
trifft-----
- Fernsehen-----
- Spaziergehen-----
- Schlafen-----
- Grübeln, Nachdenken-

Ich nenne Ihnen jetzt 4 Begriffe und Sie
sagen mir bitte zu jedem Begriff, ob
Sie schon einmal von dem Begriff etwas
gehört oder gelesen haben.

INTERVIEWER JEDEN GEHÖRTEN ODER
GELESENEN BEGRIFF MARKIEREN!

- Haschisch -----
- Opium -----
- LSD -----
- Aufputschmittel -----
- Befragter kennt keinen Begriff ---A---

- Zum Freund gehen--
- Zur Freundin gehen-
- Tanzen-----
- Party-----
- Die Wut an irgend et-
was auslassen-----

INTERVIEWER LISTE ZU ÜBERGEBEN!

Auf dieser Liste sind eine Reihe von Rauschwirkungen und Mißbrauchsfolgen von Rauschmitteln aufgezählt. Sagen Sie bitte zu jeder Vorgabe, welche Rauschmittel diese Erscheinungen hervorrufen können.

| | | | |
|-------------|-------|-----|-------------|
| Maschinisch | Opium | LSD | Aufputschm. |
|-------------|-------|-----|-------------|

Macht süchtig -----

Erzeugt phantastische Traumbilder -----

Erleichtert die Geselligkeit -----

Schädigt die Erbanlagen -----

Schädigt das Gehirn -----

Steigert Phantasie und Einfallsreichtum ---

Führt zu Interessenlosigkeit und Gleichgültigkeit

man fühlt sich sicher, wohl u. angenehm ---

Fördert kriminelle Neigungen -----

Vermindert die geistige Leistungsfähigkeit-

Verursacht Übelkeit u. Kopfschmerzen----

Schädigt Herz und Kreislauf -----

Macht ausgeglichen und zufrieden -----

Führt zur Enthemmung -----

Erzeugt unbeschreibliche Glücksgefühle ---

Fördert Unbewußtes zutage -----

Macht verrückt oder geisteskrank -----

Schädigt Magen und Leber -----

11

Liste

- 1 Schlafmittel
- 2 Schmerzmittel
- 3 Vitamine
- 4 Stärkungsmittel
- 5 Beruhigungsmittel
- 6 Rauschmittel
- 7 Aufputzmittel

Liste

17

- 1 Manchmal ertappe ich mich, daß ich am Tag mit offenen Augen träume.
- 2 Ich muß lernen, zu Verabredungen pünktlich zu kommen.
- 3 Meine Eltern haben kein Interesse daran, was ich erreiche und leiste.
- 4 Ich verstehe nicht, warum manche Leute ärgerlich auf mich werden.
- 5 Ich fände es besser, wenn mein Vater oder meine Mutter einen angeseheneren Beruf hätten.
- 6 Von mir erwarten meine Eltern zu viel.
- 7 Unter meinen Freunden würde ich gerne tonangebend sein.
- 8 Ich bin in falsche Gesellschaft geraten.
- 9 Ich fühle mich häufig bedrückt.
- 10 Es gibt zu viele Grüppchen an meiner Schule/Arbeitsplatz.
- 11 Ich schne mich nach einem netteren Familienleben.
- 12 Es fällt mir schwer, die Meinung anderer Leute gelten zu lassen.
- 13 Ich habe den Eindruck, zwischen meinen Eltern und mir ist eine unsichtbare Wand.
- 14 Die Leute starren mich oft so an.
- 15 Ich bin leicht zu verletzen.
- 16 Ich kann aber auch garnichts recht machen.
- 17 Ich muß lernen, mit Gleichaltrigen auszukommen.
- 18 Ich habe das Gefühl, nicht mehr zur Familie zu gehören.
- 19 Meine Eltern haben zu wenig Vertrauen zu mir.
- 20 Ich gehe zu häufig aus.
- 21 Meine Eltern mögen meine Freunde nicht.
- 22 Viele Leute beurteilen mich völlig falsch.
- 23 Mir fehlt der Mut, vor anderen zu sprechen.
- 24 Ich habe das Gefühl, man mag mich nicht.
- 25 Manchmal überlege ich ob alle meine Gedanken normal sind.
- 26 Mein Aussehen gefällt mir nicht.
- 27 Es bedrückt mich, daß ich die Ansichten meiner Eltern nicht teilen kann.
- 28 Den anderen glückt mehr als mir.

Liste

- 1 Sexuell freizügig
- 2 Rücksichtsvoll
- 3 Zärtlich
- 4 Anpassungsfähig
- 5 Vielseitig interessiert
- 6 Selbstsicher, selbstbewusst
- 7 Politisch interessiert
- 8 Intelligent
- 9 Modebewußt
- 10 Sportlich
- 11 Tolerant
- 12 Aktiv
- 13 Ungezwungen
- 14 Kritisch
- 15 Häuslich
- 16 Gutessehend
- 17 Kinderlieb
- 18 Treu
- 19 Selbständig
- 20 Sachlich, nüchtern

Sehr wichtig



4

3

2

1



Unwichtig

20

Habe ich
schon erreicht

Habe ich zwar noch
nicht erreicht, werde
ich aber noch erreichen

Werde ich wohl nie
erreichen

Den richtigen Beruf finden

Mit den Eltern gut auskommen

1

2

3

Mehr aus sich machen

Im Leben etwas erreichen

3

4

5

Gute Leistung in der Schule

Eine(n) feste(n) Freund(in)
haben

5

6

Liebe und Anerkennung durch
die Eltern

Möglichst viel Geld

7

8

Durchsetzung der eigenen
Interessen

Viele gute Freunde

9

10

Von anderen anerkannt
werden

Erfolgreicher als die
Eltern werden

11

12

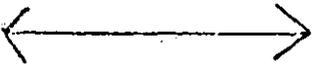
So genommen werden, wie
man ist

Persönliche Freiheit, alles
tun zu können

13

14

LISTE

| | hilft über- haupt nicht |  | | | | hilft sehr gut | noch nie ver- sucht |
|---|----------------------------------|--|---|---|---|----------------------|------------------------------|
| | 1 | 2 | 3 | 4 | 5 | 6 | |
| Rauchen | 1 | 2 | 3 | 4 | 5 | 6 | |
| Sport treiben | 1 | 2 | 3 | 4 | 5 | 6 | |
| Ins Kino gehen | 1 | 2 | 3 | 4 | 5 | 6 | |
| Alkohol trinken | 1 | 2 | 3 | 4 | 5 | 6 | |
| Lesen | 1 | 2 | 3 | 4 | 5 | 6 | |
| Gar nichts tun | 1 | 2 | 3 | 4 | 5 | 6 | |
| Musik hören | 1 | 2 | 3 | 4 | 5 | 6 | |
| Haschisch oder was anderes nehmen | 1 | 2 | 3 | 4 | 5 | 6 | |
| Dahin gehen, wo man Freunde u. Bekante trifft | 1 | 2 | 3 | 4 | 5 | 6 | |
| Fernsehen | 1 | 2 | 3 | 4 | 5 | 6 | |
| Spaziergehen | 1 | 2 | 3 | 4 | 5 | 6 | |
| Schlafen | 1 | 2 | 3 | 4 | 5 | 6 | |
| Grübeln, Nachdenken | 1 | 2 | 3 | 4 | 5 | 6 | |
| Zum Freund gehen | 1 | 2 | 3 | 4 | 5 | 6 | |
| Zur Freundin gehen | 1 | 2 | 3 | 4 | 5 | 6 | |
| Tanzen | 1 | 2 | 3 | 4 | 5 | 6 | |
| Party | 1 | 2 | 3 | 4 | 5 | 6 | |
| Die Wut an irgend etwas auslassen | 1 | 2 | 3 | 4 | 5 | 6 | |

LISTE

würden Sie DM nehmen?

| | Haschisch | Opium | LSD | Aufputschmittel |
|---|-----------|--------|--------|-----------------|
| | ja nee | ja nee | ja nee | ja nee |
| Macht süchtig | 54 22 | 78 91 | | |
| Erzeugt phantastische Traumbilder..... | 50 34 | 51 52 | | |
| Erleichtert die Geselligkeit | 43 61 | 17 19 | | |
| Schädigt die Erbanlagen | 25 17 | 58 51 | | |
| Schädigt das Gehirn | 43 28 | 67 63 | | |
| Steigert Phantasie und Einfallsreichtum.. | 53 64 | 10 17 | | |
| Führt zu Interessenlosigkeit und Gleichgültigkeit | 46 18 | 59 66 | | |
| Man fühlt sich sicher, wohl und angenehm | 47 64 | 28 34 | | |
| Fördert kriminelle Neigung | 37 11 | 53 45 | | |
| Vermindert die geistige Leistungsfähigkeit | 58 39 | 68 67 | | |
| Verursacht Übelkeit und Kopfschmerzen... | 47 35 | 47 15 | | |
| Schädigt Herz und Kreislauf | 53 29 | 67 50 | | |
| Macht ausgeglichen und zufrieden | 38 63 | 22 17 | | |
| Führt zur Enthemmung | 55 45 | 48 48 | | |
| Erzeugt unbeschreibliche Glücksgefühle | 44 41 | 41 50 | | |
| Fördert Unbewußtes zutage | 38 46 | 41 43 | | |
| Macht verrückt oder geisteskrank | 25 8 | 53 43 | | |
| Schädigt Magen und Leber | 47 27 | 58 52 | | |

WELCHE MITTEL VON DIESER LISTE HABEN SIE SCHON EINMAL GENOMMEN ODER
AUSPROBIERT. (LISTE)

| | TOTAL | MAENN LICH | WEIB LICH | ALTER 14-17 | ALTER 18-20 | ALTER 21-25 | ORT BIS 5 TSD | ORT 5-100 TSD | ORT UEBER 100 T |
|-----------------------|-------------|---------------|--------------|----------------|----------------|----------------|---------------------|---------------------|-----------------------|
| RESPONDENTS | 951 | 485 | 464 | 378 | 257 | 316 | 236 | 356 | 352 |
| SCHLAFMITTEL | 221 23.2 | 95 19.6 | 125 26.9 | 73 19.3 | 56 21.8 | 92 29.1 | 47 19.9 | 86 24.2 | 88 25.0 |
| SCHMERZ- MITTEL | 694 71.9 | 336 69.3 | 347 74.8 | 250 67.7 | 194 75.5 | 234 74.1 | 166 70.3 | 264 74.2 | 250 71.0 |
| VITAMINE | 488 51.3 | 239 49.3 | 249 53.7 | 186 49.2 | 132 51.4 | 170 53.8 | 120 50.8 | 196 55.1 | 166 47.2 |
| STAERKUNGS- MITTEL | 111 11.7 | 54 11.1 | 57 12.3 | 40 10.6 | 38 14.8 | 33 10.4 | 21 8.9 | 45 12.6 | 44 12.5 |
| BERUHIGUNGS MITTEL | 260 27.3 | 103 21.2 | 157 33.8 | 97 25.7 | 73 28.4 | 90 28.5 | 58 24.6 | 106 29.3 | 95 27.0 |
| RAUSCHMITTEL | 129 13.6 | 84 17.3 | 45 9.7 | 42 11.1 | 51 19.8 | 36 11.4 | 23 9.7 | 54 15.2 | 50 14.2 |
| AUFPUTSCH- MITTEL | 130 13.7 | 70 14.4 | 59 12.7 | 40 10.6 | 42 16.3 | 48 15.2 | 26 11.0 | 54 15.2 | 48 13.6 |
| KEINES DAVON | 103 10.8 | 65 13.4 | 37 8.0 | 40 10.6 | 24 9.3 | 39 12.3 | 32 13.6 | 22 6.2 | 49 13.9 |

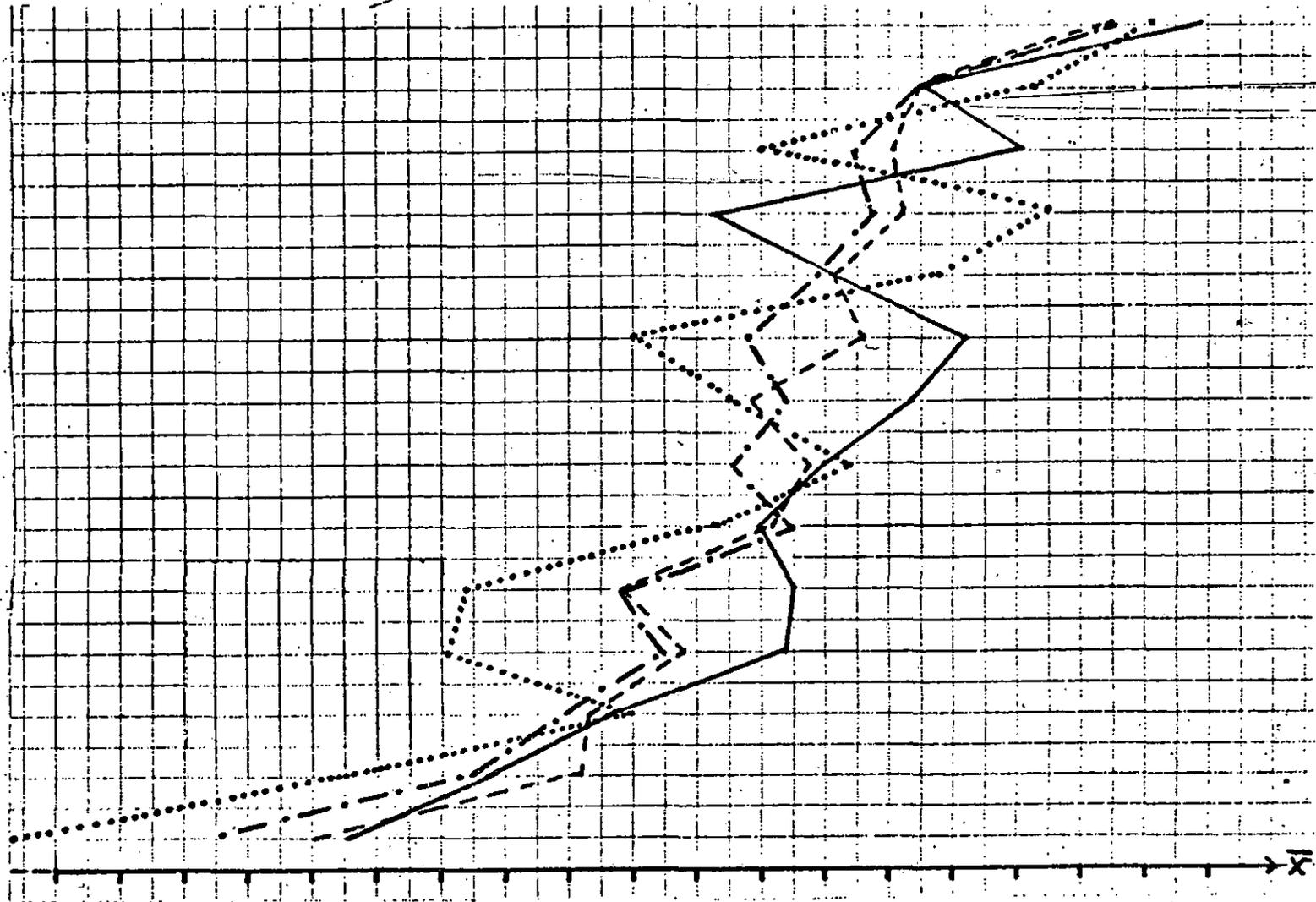
| | NIELS 1 + 5 | NIELS 2 | NIELS 3A | NIELS 3B | NIELS 4 | EIGEN EINK. | NICHT EIGEN EINK. |
|---------------|----------------|-------------|-------------|-------------|-------------|----------------|-------------------------|
| | 233 | 250 | 165 | 147 | 149 | 532 | 409 |
| SCHLAFM. | 63 27.0 | 52 20.8 | 49 29.7 | 24 16.3 | 33 22.1 | 123 23.1 | 94 23.0 |
| SCHMERZM. | 158 67.8 | 179 71.6 | 129 78.2 | 105 71.4 | 109 73.2 | 396 74.4 | 280 68.5 |
| VITAMINE | 110 47.2 | 124 49.6 | 86 52.1 | 87 59.2 | 75 50.3 | 262 49.2 | 216 52.8 |
| STAERKUNGSN. | 22 9.4 | 25 10.0 | 19 11.5 | 16 10.9 | 23 18.8 | 50 9.4 | 57 13.9 |
| BERUHIGUNGSN. | 47 20.2 | 80 32.0 | 52 31.5 | 36 24.5 | 44 29.5 | 144 27.1 | 112 27.4 |
| RAUSCHM. | 39 16.7 | 23 9.2 | 21 12.7 | 20 13.6 | 24 16.1 | 71 13.3 | 57 13.9 |
| AUFPUTSCHM. | 35 15.0 | 29 11.6 | 18 10.9 | 16 10.9 | 30 20.1 | 73 13.7 | 57 13.9 |
| KEINES DAVON | 31 13.3 | 25 10.0 | 14 8.5 | 15 10.2 | 18 12.1 | 62 11.7 | 41 10.0 |

UND VON WELCHEN GENOMMENEN MITTELN WISSEN SIE NOCH DIE NAMEN ODER WIE SIE UNGEFAHR HEISSEN.

FILTER MITTEL GENOMMEN

| | TOTAL | MAENN LICH | WEIB LICH | ALTER 14-17 | ALTER 18-20 | ALTER 21-25 | ORT BIS 5 TSD | ORT 5-100 TSD | ORT UEBER 100 T | NIELS 1 + 5 | NIELS 2 | NIELS 3A | NIELS 3B | NIELS 4 | EIGEN LINK. | NICHT EIGEN LINK. |
|--------------------------|-------------|---------------|--------------|----------------|----------------|----------------|---------------------|---------------------|-----------------------|----------------|-------------|-------------|-------------|------------|----------------|-------------------------|
| F RESPONDENT | 845 | 418 | 426 | 336 | 232 | 277 | 205 | 332 | 301 | 202 | 222 | 152 | 132 | 130 | 471 | 364 |
| SCHLAFMITTEL RICHTIG | 53 6.3 | 21 5.0 | 32 7.5 | 13 3.9 | 20 8.0 | 20 7.2 | 11 5.4 | 21 6.3 | 21 7.0 | 12 5.9 | 13 5.9 | 13 8.6 | 7 5.3 | 8 6.2 | 27 5.7 | 25 6.9 |
| FALSCH | 26 3.1 | 14 3.3 | 12 2.8 | 10 3.0 | 4 1.7 | 12 4.3 | 8 3.9 | 8 2.4 | 10 3.3 | 11 5.4 | 5 2.3 | 4 2.6 | 2 1.5 | 4 3.1 | 17 3.6 | 9 2.5 |
| SCHMERZM. RICHTIG | 439 52.0 | 193 46.2 | 245 57.5 | 158 47.0 | 127 54.7 | 154 55.6 | 104 50.7 | 170 51.2 | 164 54.5 | 97 48.0 | 120 54.1 | 96 56.6 | 71 53.8 | 64 49.2 | 252 53.5 | 179 49.2 |
| FALSCH | 29 3.4 | 14 3.3 | 15 3.5 | 14 4.2 | 5 2.2 | 10 3.6 | 7 3.4 | 6 1.6 | 15 5.0 | 12 5.9 | 7 3.2 | 4 2.6 | 2 1.5 | 3 2.3 | 10 2.1 | 19 5.2 |
| VITAMINE RICHTIG | 242 28.0 | 95 22.7 | 147 34.5 | 96 28.6 | 67 28.9 | 79 28.5 | 56 27.3 | 97 29.2 | 84 27.9 | 54 26.7 | 59 26.6 | 53 34.9 | 41 31.1 | 30 23.1 | 132 28.0 | 106 29.1 |
| FALSCH | 16 2.1 | 14 3.3 | 4 .9 | 6 1.8 | 10 4.3 | 2 .7 | 7 3.4 | 4 1.2 | 7 2.3 | 7 3.5 | 5 2.3 | - | 3 2.3 | 3 2.3 | 8 1.7 | 10 2.7 |
| STAERKUNGSM. RICHTIG | 22 2.6 | 8 1.9 | 14 3.3 | 8 1.8 | 9 3.9 | 7 2.5 | 4 2.0 | 11 3.3 | 7 2.3 | 3 1.5 | 4 1.8 | 6 3.9 | 5 3.9 | 4 3.1 | 6 .8 | 14 3.8 |
| FALSCH | 16 1.9 | 8 1.9 | 8 1.9 | 4 1.2 | 6 2.0 | 6 2.2 | 1 .5 | 5 1.5 | 10 3.3 | 5 2.5 | 2 .9 | 2 1.3 | 1 .8 | 6 4.6 | 10 2.1 | 6 1.6 |
| BERUHIGUNGSM. RICHTIG | 95 11.2 | 26 6.2 | 69 16.2 | 30 8.9 | 23 9.9 | 42 15.2 | 20 9.8 | 31 9.3 | 43 14.3 | 15 7.4 | 34 15.3 | 21 13.8 | 12 9.1 | 12 9.2 | 49 10.4 | 44 12.1 |
| FALSCH | 15 1.8 | 7 1.7 | 8 1.9 | 8 2.4 | 4 1.7 | 3 1.1 | 2 1.0 | 9 2.7 | 4 1.3 | 2 1.0 | 9 4.1 | 1 .7 | 3 2.3 | - | 8 1.7 | 7 1.9 |
| KAUSCHM. RICHTIG | 101 12.0 | 66 15.6 | 35 8.2 | 32 9.5 | 42 18.1 | 27 9.7 | 17 8.3 | 41 12.3 | 41 13.6 | 32 15.3 | 19 8.6 | 15 9.9 | 17 12.9 | 16 12.3 | 57 12.1 | 43 11.8 |
| FALSCH | 5 .4 | 3 .1 | - | 2 .6 | 1 .4 | - | - | 2 .6 | 1 .3 | 1 .5 | 1 .5 | 1 .7 | - | - | 1 .2 | 2 .5 |
| AUFPUTSCHM. RICHTIG | 86 9.5 | 42 10.0 | 37 8.7 | 23 6.8 | 28 12.1 | 29 10.5 | 15 7.3 | 34 10.2 | 29 9.6 | 23 11.4 | 16 7.2 | 12 7.9 | 12 9.1 | 15 11.5 | 45 9.6 | 35 9.0 |
| FALSCH | 1 .8 | 4 1.0 | 3 .7 | 2 .6 | 2 .9 | 3 1.1 | 2 1.0 | 5 1.5 | - | 1 .5 | 2 .9 | 1 .7 | 2 1.5 | 1 .8 | 3 .6 | 4 1.1 |

- 1. richtigen Beruf
- 13. genommen werden, wie man ist
- 4. etwas erreichen
- 14. persönliche Freiheit
- 10. viele gute Freunde
- 2. mit Eltern gut auskommen
- 3. mehr aus sich machen
- 11. von anderen anerkannt
- 9. Durchsetzung der eig. Inter.
- 5. Gute Leistungen in Schule
- 7. Liebe, Anerkennung d. Eltern
- 6. Feste(n) Freund(in) haben
- 8. Möglichst viel Geld
- 12. Erfolgreicher als Eltern



2.50 3.00 3.50 4.00 4.30

RM-Gegner: ————— RM-Distanzierte: - - - - -

RM-Nähere: - RM-Befürworter:

In sieben von vierzehn vorgegebenen Zielen/Werten kann die Nullhypothese (nach dem chi-Quadrat-Verfahren) verworfen werden. D.h. bei diesen Werten lassen sich bedeutende Unterschiede nach der Distanz zum RM-Konsum finden.

So wird von den RM-Befürwortern schon als zweitwichtigstes Ziel genannt ($p \leq 0.001$):

- persönliche Freiheit alles tun zu können (74 % / RM-Gegner 53 %)

Die RM-Gegner dagegen nennen an zweiter Stelle häufiger ($p \leq 0.001$)

- im Leben etwas erreichen (74 %/RM-Befürworter 58 %).

Sehr wichtig erscheint den RM-Gegnern unter den Jugendlichen im Gegensatz zu den RM-Befürwortern ($p \leq 0.01$),

- mit den Eltern gut auszukommen (70 %/RM-Befürworter 47 %)

Deutlich wichtiger als die anderen Jugendlichen ist den RM-Gegnern das Ziel ($p \leq 0.001$).

- mehr aus sich zu machen (65 %)/RM Befürworter 55 %).

Wie zu erwarten, ist den RM-Gegnern das Ziel wichtiger ($p \leq 0.001$)

- Liebe , Anerkennung durch die Eltern zu erreichen (56 %) als dem RM-Befürworter (33%).

- Gute Leistungen in der Schule werden von 55 % der RM-Gegner und nur von 39 % der RM-Befürworter für wichtig erachtet (p < 0.001).

An diesem Schaubild zeigt sich deutlich, daß die Wertorientierungen zwischen den RM-Befürwortern und den RM-Gegnern starke Unterschiede aufweisen. Die Einschätzungen der unterschiedlichen Jugendlichen (RM-Übers und -Distanzierte) liegen weitgehend im Mittelbereich.

Wichtigstes Ziel der überwiegenden Mehrheit der Jugendlichen aller Gruppen (RM-Gegner bis RM-Befürworter) ist es, - den richtigen Beruf zu finden.

Relativ am unwichtigsten halten die Jugendlichen (RM-Gegner bis RM-Befürworter) das Ziel - möglichst viel Geld zu erwerben.

Auch in den folgenden Werten bzw. Zielen lassen sich (nach dem Chi-Quadrat-Verfahren) keine signifikanten Unterschiede zwischen den Gruppen feststellen:

- so genommen werden, wie man ist
- viele gute Freunde haben
- von anderen anerkannt werden
- Durchsetzung der eigenen Interessen
- Beste(n) Freund (in) haben

Offensichtlich also ist es Jugendlichen - unabhängig von ihrer Distanz zum Drogengebrauch - wichtig, einen Beruf zu finden, in dem sie sich selbst verwirklichen können und feste Beziehungen zu Gleichaltrigen aufzu-

haben. Wenn auch von allen Jugendlichen das Ziel
- erfolgreicher als die Eltern
für relativ am unwichtigsten gehalten wird, so wird die-
ses Ziel von den RM-Befürwortern noch häufiger für unwichtig
gehalten (55 %/RM-Gegner 34 %) als von den übrigen Ju-
gendlichen.

Faßt man die Ergebnisse zusammen, so läßt sich sagen, daß
mit abnehmender Distanz zum RM-Gebrauch eine deutliche
Verschiebung der Wert-, Zielorientierung eintritt.

Während die RM-Gegner auf der Grundlage der hier erhobenen
Befunde eher als leistungs- und erfolgsorientiert bezeich-
net werden können, die neben der peer-group-Bindung auch
ein gutes Verhältnis zum Elternhaus und zur Schule anstre-
ben, lassen sich die RM-Befürworter charakterisieren als
eine Gruppe von Jugendlichen, welche den Sozialisations-
instanzen (Familie, Schule) eher ablehnend gegenüber stehen
und statt dessen eine stärkere Bindung an Gleichaltrige an-
streben, wobei der Wert "persönliche Freiheit" von zen-
traler Bedeutung für diese Wert-Hierarchie zu sein scheint.

4.2 Erreichbarkeit der Ziele

Neben der Struktur der Zielhierarchien interessiert insbesondere, ob und inwieweit sich die Jugendlichen (mit unterschiedlicher Distanz zum RM-Konsum) hinsichtlich der Einschätzung der Erreichbarkeit dieser Ziele unterscheiden.

In der nachfolgenden Tabelle sind alle die Verhaltensziele angegeben, bei denen die Nullhypothese (die Einstellung über die Erreichbarkeit der Ziele ist unabhängig von der Distanz zum RM-Konsum) abgelehnt worden ist.

In der Tabelle geben die Zahlenwerte den Prozentsatz der Abweichung vom Durchschnitt an, wobei mit + und - Zeichen die Richtung der Abweichung angegeben wird. Es wurden nur die Prozentzahlen aufgezeigt, deren Abweichung vor allem die hohe Chi-Quadrat-Testgröße herbeigeführt haben.

| Erreichbarkeit | PM - le mer | | | PM - Distanzierte | | | PM - ähere | | | PM - befürworter | | |
|---|-------------|------|-----|-------------------|------|-----|------------|------|-----|------------------|------|------|
| | schon | noch | nie | schon | noch | nie | schon | noch | nie | schon | noch | nie |
| Beruf (p≤0.001) | + 0 | - 0 | - | - | - | - | - 10 | + 12 | - | - 0 | - | + 5 |
| Freiheit (p≤0.02) | - | - | - | - 7 | + 10 | - | - | - | - | - | - 8 | - |
| Eltern mit (p≤0.001) | + 0 | - 5 | - 5 | - | - | - | - | - | - | - 10 | - | + 8 |
| Anerkann ^y (p≤0.001) | - | - | - | - 11 | + 14 | - | - | - | - | + 7 | - 7 | - |
| Leistung Schule (p≤0.01) | - | - | - | + 10 | - | - | - | - | - | - | - | - 10 |
| Anerk. Eltern (p≤0.001) | + 8 | - 5 | - 5 | - | - | - | - | - | - | - 10 | + 0 | - |
| Freunde/freundin fest ^y (p≤0.01) | - | - | - | - 10 | + 11 | - | - | - | - | - | - | - |
| el ^y (p≤0.01) | - | - | - | - | - | - | - | - | - | - | - | + 8 |
| Erfolge als Eltern (p≤0.05) | + 4 | - | - | - 5 | - | - | - | - | - | - | - | - |

Tabelle 11: Erreichbarkeit der Ziele nach Distanz zum PM-Konsum

Da die Kategorie "nie zu erreichen" zahlenmäßig zu gering besetzt ist, wurde das Chi-Quadrat-Verfahren nur auf die Kategorien "schon erreicht" und "noch zu erreichen" angewendet (df= 4)

Bei einem ersten Überblick fällt auf, daß die RM-Näheren überdurchschnittlich häufig davon überzeugt sind, die gesamtgesellschaftlich hochbewerteten Ziele wie Berufsfindung, Familienbindung und sozialer Aufstieg schon erreicht zu haben.

Die RM-Distanzierten dagegen sind allein im Schulbereich überdurchschnittlich häufig davon überzeugt, gute Leistungen zu bringen. In ihrer Zielorientierung nach persönlicher Freiheit, Anerkennung, festem Freundeskreis und sozialem Aufstieg sind sie dagegen eher der Überzeugung, diese noch nicht erreicht zu haben. Jedoch ist in dieser Gruppe der Optimismus stark verbreitet, gerade diese Ziele noch zu erreichen.

Die RM-Näheren unter den Jugendlichen, also diejenigen Jugendlichen, die vielleicht mal ein RM probieren würden, können vielleicht als die "normalsten" bezeichnet werden, da ihre Einstellung über die Erreichbarkeit von Zielen und Wertsetzungen kaum vom Durchschnitt abweicht. Überdurchschnittlich häufig glauben sie, lediglich, den richtigen Beruf gefunden zu haben, sind aber andererseits überdurchschnittlich häufig davon überzeugt, diesen noch zu finden.

In der Gruppe der RM-Befürworter ergibt sich ein recht differenziertes Bild. Gesamt gesehen scheinen diese Jugendlichen eher negativ über die Möglichkeit der Zielerreichung eingestellt zu sein. So glauben diese überdurchschnittlich häufig

fic, den richtigen Beruf, gutes Einvernehmen mit Eltern und viel Geld nie erreichen zu können. Wesentlich erscheint, daß ein Teil dieser Jugendlichen unterdurchschnittlich häufig glaubt, die persönliche Freiheit zu erreichen, obwohl ja dieses Ziel bei den RM-Befürwortern schon an zweiter Stelle in der Wichtigkeitseinschätzung genannt wurde. Anerkennung und Liebe der Eltern erreichen zu können, glaubt ein Teil dieser Jugendlichen unterdurchschnittlich selten, während ein anderer Teil häufiger als der Durchschnitt daran glaubt, dieses Ziel noch erreichen zu können.

40

Welche Mittel von dieser Liste haben Sie schon einmal genommen oder ausprobiert?

INTERVIEWER ÜBERREICHT LISTE 11 UND LÄSST SIE BIS FRAGE 42 a VOR DEM BEFRAGTEN LIEGEN!

- 1 Schlafmittel -
- 2 Schmerzmittel
- 3 Vitamine -----
- 4 Stärkungsmittel
- 5 Beruhigungsmittel
- 6 Rauschmittel --- (3)
- 7 Aufputschmittel
- Keines davon --

↳ 42A

41

Und von welchen genommenen Mitteln wissen Sie noch die Namen oder wie sie ungefähr heißen?

INTERVIEWER: Namen des Mittels eintragen und auf dem Markierungsbeleg einen Strich machen. Wenn jedoch Name unbekannt keinen Strich machen.

- 1 Schlafmittel
- 2 Schmerzmittel
- 3 Vitamine .
- 4 Stärkungsmittel
- 5 Beruhigungsmittel
- 6 Rauschmittel .
- 7 Aufputschmittel

42

Wie häufig haben Sie diese Mittel genommen? Sagen Sie mir bitte zu jedem Mittel, ob Sie es einmal (1), mehrmals(2) oder regelmäßig(3) genommen haben.

INTERVIEWER: FÜR ALLE BEI FRAGE GENANNTEN MITTEL ZUTREFFENDES MARKIEREN!

- 1 Schlafmittel-----
- 2 Schmerzmittel-----
- 3 Vitamine-----
- 4 Stärkungsmittel-----
- 5 Beruhigungsmittel-----

Eltern / Eltern
 Geschwister / Mehrmalig
 Ehepartner / Regelmäßig
 (1) (2) (3)

42

Welche Mittel von der Liste 11 werden in Ihrer Familie genommen? Sagen Sie es mir zuerst für Ihre Eltern(1)- Und jetzt für Ihre Geschwister(2)- Und jetzt für Ihren Ehepartner(3).

INTERVIEWER: NUR ERMITTELN WENN AUFGEFÜHRTE FAMILIENMITGLIEDER VORHANDEN! NUR MARKIEREN, WENN EIN MITTEL GENOMMEN WIRD!

- 1 Schlafmittel-----
- 2 Schmerzmittel-----
- 3 Vitamine-----
- 4 Stärkungsmittel----
- 5 Beruhigungsmittel..
- 6 Rauschmittel.....
- 7 Aufputschmittel----

50

Können Sie sich vorstellen, daß Sie irgendwann mal ein Rauschmittel probieren?

Nein auf keinen Fall----

Wahrscheinlich nicht---

Vielleicht mal-----

Ja, werde probieren/
hab schon mal probiert-

Hier sind eine Reihe von Problemen aufgeschrieben, die uns von anderen genannt wurden. Sicher sind auch einige darunter, die Sie bewegen. Ihre Aufgabe ist es zu jeder der auf der Liste aufgeschriebenen Aussagen anzugeben, ob die Aussagen auf Sie stark zutreffen, etwas zutreffen oder garnicht zutreffen.

INTERVIEWER: DA VOR JEDEM SATZ EINE ZAHL STEHT, GENÜGT ES, WENN IHNEN DER BEFRAGTE DIESE ZAHL NENNT UND DAZU DAS WORT "STARK", "ETWAS" ODER "GARNICHT")

| | | |
|-------|-------|----------|
| stark | etwas | garnicht |
|-------|-------|----------|

- 1 **A** Manchmal ertappe ich mich, daß ich am Tag mit offenen Augen träume
- 2 **B** Ich muß lernen, zu Verabredungen pünktlich zu kommen.
- 3 **C** Meine Eltern haben kein Interesse daran, was ich erreiche und leiste
- 4 **A** Ich verstehe nicht, warum manche Leute ärgerlich auf mich werden
- 5 **C** Ich fände es besser, wenn mein Vater oder meine Mutter einen angeseheneren Beruf hätten.
- 6 **C** Von mir erwarten meine Eltern zu viel
- 7 **B** Unter meinen Freunden würde ich gerne tonangebend sein
- 8 **B** Ich bin in falsche Gesellschaft geraten
- 9 **A** Ich fühle mich häufig bedrückt
- 10 **B** Es gibt zu viele Grüppchen an meiner Schule/Arbeitsplatz
- 11 **C** Ich sehne mich nach einem netteren Familienleben
- 12 **B** Es fällt mir schwer, die Meinung anderer Leute gelten zu lassen
- 13 **C** Ich habe den Eindruck, zwischen meinen Eltern und mir ist eine Wand
- 14 **A** Die Leute starren mich oft so an.
- 15 **B** Ich bin leicht zu verletzen
- 16 **A** Ich kann aber auch gar nichts recht machen
- 17 **B** Ich muß lernen, mit Gleichaltrigen auszukommen
- 18 **C** Ich habe das Gefühl, nicht mehr zur Familie zu gehören
- 19 **C** Meine Eltern haben zu wenig Vertrauen zu mir
- 20 **C** Ich gehe zu häufig aus
- 21 **C** Meine Eltern mögen meine Freunde nicht
- 22 **B** Viele Leute beurteilen mich völlig falsch
- 23 **B** Mir fehlt der Mut, vor anderen zu sprechen
- 24 **A** Ich habe das Gefühl, man mag mich nicht
- 25 **A** Manchmal überlege ich, ob alle meine Gedanken normal sind
- 26 **A** Mein Aussehen gefällt mir nicht
- 27 **C** Es bedrückt mich, daß ich die Ansichten meiner Eltern nicht teilen kann
- 28 **A** Den anderen glückt mehr als mir

61

Wie sollte der moderne junge Mann sein?
Sagen Sie es mir bitte nach dieser Eigenschaftsliste.

INTERVIEWER ÜBERREICHT LISTE 18
ES SIND BELIEBIG VIELE ANGABEN MÖGLICH.

62

Wie sollte die moderne junge Frau sein?
Sagen Sie es mir bitte wieder nach der Liste

INTERVIEWER WIEDER NACH LISTE 18!

63

Hier habe ich noch einmal die Liste mit Eigenschaften.
Was davon trifft auf Sie selbst zu?

INTERVIEWER WIEDER NACH LISTE 18!

-
- 1 Sexuell freizügig---
 - 2 Rücksichtsvoll-----
 - 3 Zärtlich-----
 - 4 Anpassungsfähig-----
 - 5 Vielseitig interessiert--
 - 6 Selbstsicher, selbstbewusst
 - 7 Politisch interessiert-----
 - 8 Intelligent-----
 - 9 Modebewußt-----
 - 10 Sportlich-----
 - 11 Tolerant-----
 - 12 Aktiv-----
 - 13 Ungezwungen-----
 - 14 Kritisch-----
 - 15 Häuslich-----
 - 16 Gutmütig-----
 - 17 Kinderlieb-----
 - 18 Treu-----
 - 19 Selbständig-----
 - 20 Sachlich, nüchtern-----

70

Auf diesen Karten sind eine Reihe von Dingen aufgeschrieben, die für den Einzelnen mehr oder weniger wichtig sind.

Würden Sie bitte einstufen, wie wichtig die einzelnen Dinge für Sie persönlich sind?

INTERVIEWER ÜBERREICHT KARTENSPIEL UND LISTE 19!

Wenn Sie eine Sache für sehr wichtig halten, legen Sie das entsprechende Kärtchen in das Feld mit der Zahl 5. Wenn Sie eine Sache für völlig unwichtig halten, legen Sie das Kärtchen in das Feld mit der Zahl 1.

Die anderen Zahlen sind Zwischenstufen. Sie können jedes Feld von 1-5 wählen.

71

INTERVIEWER ÜBERREICHT NOCHMALS KARTENSPIEL

Sie haben eben gesagt, wie wichtig Ihnen einzelne Dinge im Leben sind. Können Sie jetzt noch für jede einzelne Aussage angeben, welche Sie schon erreicht haben, welche Sie zwar noch nicht erreicht haben, die Ihnen aber noch erreichbar ist und welche Sie wohl nie erreichen werden.

INTERVIEWER ÜBERREICHT LISTE 20!

Verteilen Sie die Karten bitte auf die entsprechenden drei Felder dieser Liste.

- 1 Den richtigen Beruf finden -----
- 2 Mit den Eltern gut auskommen.....
- 3 Mehr aus sich machen-----
- 4 Im Leben etwas erreichen.....
- 5 Gute Leistungen in der Schule-----
- 6 Eine(n) feste(n) Freund(in) haben--
- 7 Liebe und Anerkennung durch-----
die Eltern
- 8 Möglichst viel Geld-----
- 9 Durchsetzung der eigenen -----
Interessen
- 10 Viele gute Freunde -----
- 11 Von anderen anerkannt werden-----
- 12 Erfolgreicher als die Eltern werden-
- 13 So genommen werden, wie man ist..
- 14 Persönliche Freiheit alles tun -----
zu können

Manchmal ist man so mieser Laune,
daß es nicht zum Aushalten ist.
Ich gebe Ihnen jetzt eine Liste
mit Möglichkeiten, mit denen
man eine derartige Stimmung
bekämpfen kann.

INTERVIEWER ÜBERREICHT
LISTE 22!

Sagen Sie mir zu jeder Mög-
lichkeit wieviel sie Ihnen hilft.
Die Zahl 1 geben Sie an, wenn
die Möglichkeit Ihnen sehr
gut hilft. Die Zahl 5, wenn
Ihnen die Möglichkeit bei
mieser Laune überhaupt
nicht hilft. Sie können
auch die Zwischenstufen
2, 3 oder 4 angeben. Sie
haben auch noch die Zahl
6 zur Verfügung, die Sie
immer dann angeben, wenn
Sie eine Möglichkeit von
dieser Liste noch nie ver-
sucht haben. Nennen Sie
mir jetzt für jede Mög-
lichkeit der Liste
die zutreffende Zahl.

- Rauchen-----
- Sport treiben--
- Ins Kino gehen-
- Alkohol trinken--
- Lesen-----
- Gar nichts tun----
- Musik hören-----
- Haschisch oder was-
anderes rauchen
- Dahingehen, wo man
Freunde u. Bekannte
trifft -----
- Fernsehen-----
- Spazierengehen----
- Schlafen-----
- Grübeln, Nachdenken
- Zum Freund gehen--
- Zur Freundin gehen-
- Tanzen-----
- Party-----
- Die Wut an irgend et-
was auslassen

Ich nenne Ihnen jetzt 4 Begriffe und Sie
sagen mir bitte zu jedem Begriff, ob
Sie schon einmal von dem Begriff etwas
gehört oder gelesen haben.

INTERVIEWER JEDEN GEHÖRTEN ODER
GELESENEN BEGRIFF MARKIEREN!

- Haschisch -----
- Opium -----
- LSD -----
- Aufputschmittel -----
- Befragter kennt keinen Begriff -- **A**

INTERVIEWER LISTE ZU ÜBERGEBEN!

Auf dieser Liste sind eine Reihe von Rauschwirkungen und Mißbrauchsfolgen von Rauschmitteln aufgezählt. Sagen Sie bitte zu jeder Vorgabe, welche Rauschmittel diese Erscheinungen hervorrufen können.

| | | | |
|-----------|-------|-----|-------------|
| Maschisch | Opium | LSD | Aufputschin |
|-----------|-------|-----|-------------|

Macht süchtig -----

Erzeugt phantastische Traumbilder -----

Erleichtert die Geselligkeit -----

Schädigt die Erbanlagen -----

Schädigt das Gehirn -----

Steigert Phantasie und Einfallsreichtum ---

Führt zu Interessenlosigkeit und Gleichgültigkeit -----

man fühlt sich sicher, wohl u. angenehm ---

Fördert kriminelle Neigungen -----

Vermindert die geistige Leistungsfähigkeit-

Verursacht Übelkeit u. Kopfschmerzen----

Schädigt Herz und Kreislauf -----

Macht ausgeglichen und zufrieden -----

Führt zur Enthemmung -----

Erzeugt unbeschreibliche Glücksgefühle ---

Fördert Unbewußtes zutage -----

Macht verrückt oder geisteskrank -----

Schädigt Magen und Leber -----

11

Liste

- 1 Schlafmittel
- 2 Schmerzmittel
- 3 Vitamine
- 4 Stärkungsmittel
- 5 Beruhigungsmittel
- 6 Rauschmittel
- 7 Aufputschmittel

Liste

17

- 1 Manchmal ertappe ich mich, daß ich am Tag mit offenen Augen träume.
- 2 Ich muß lernen, zu Verabredungen pünktlich zu kommen.
- 3 Meine Eltern haben kein Interesse daran, was ich erreiche und leiste.
- 4 Ich verstehe nicht, warum manche Leute ärgerlich auf mich werden.
- 5 Ich fände es besser, wenn mein Vater oder meine Mutter einen angeseheneren Beruf hätten.
- 6 Von mir erwarten meine Eltern zu viel.
- 7 Unter meinen Freunden würde ich gerne tonangebend sein.
- 8 Ich bin in falsche Gesellschaft geraten.
- 9 Ich fühle mich häufig bedrückt.
- 10 Es gibt zu viele Grüppchen an meiner Schule/Arbeitsplatz.
- 11 Ich sehne mich nach einem netteren Familienleben.
- 12 Es fällt mir schwer, die Meinung anderer Leute gelten zu lassen.
- 13 Ich habe den Eindruck, zwischen meinen Eltern und mir ist eine unsichtbare Wand.
- 14 Die Leute starren mich oft so an.
- 15 Ich bin leicht zu verletzen.
- 16 Ich kann aber auch garnichts recht machen.
- 17 Ich muß lernen, mit Gleichaltrigen auszukommen.
- 18 Ich habe das Gefühl, nicht mehr zur Familie zu gehören.
- 19 Meine Eltern haben zu wenig Vertrauen zu mir.
- 20 Ich gehe zu häufig aus.
- 21 Meine Eltern mögen meine Freunde nicht.
- 22 Viele Leute beurteilen mich völlig falsch.
- 23 Mir fehlt der Mut, vor anderen zu sprechen.
- 24 Ich habe das Gefühl, man mag mich nicht.
- 25 Manchmal überlege ich ob alle meine Gedanken normal sind.
- 26 Mein Aussehen gefällt mir nicht.
- 27 Es bedrückt mich, daß ich die Ansichten meiner Eltern nicht teilen kann.
- 28 Den anderen glückt mehr als mir.

Liste

- 1 Sexuell freizügig
- 2 Rücksichtsvoll
- 3 Zärtlich
- 4 Anpassungsfähig
- 5 Vielseitig interessiert
- 6 Selbstsicher, selbstbewusst
- 7 Politisch interessiert
- 8 Intelligent
- 9 Modebewußt
- 10 Sportlich
- 11 Tolerant
- 12 Aktiv
- 13 Ungezwungen
- 14 Kritisch
- 15 Häuslich
- 16 Gutmütig
- 17 Kinderlieb
- 18 Treu
- 19 Selbständig
- 20 Sachlich, nüchtern

Sehr wichtig



Unwichtig

4

3

2

1

20

Habe ich
schon erreicht

Habe ich zwar noch
nicht erreicht, werde
ich aber noch erreichen

Werde ich wohl nie
erreichen

Den richtigen Beruf finden

Mit den Eltern gut auskommen

1

2

3

Mehr aus sich machen

Im Leben etwas erreichen

3

4

5

Gute Leistung in der Schule

Eine(n) feste(n) Freund(in)
haben

5

6

Liebe und Anerkennung durch
die Eltern

Möglichst viel Geld

7

8

Durchsetzung der eigenen
Interessen

Viele gute Freunde

9

10

Von anderen anerkannt
werden

Erfolgreicher als die
Eltern werden

11

12

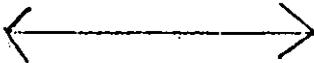
So genommen werden, wie
man ist

Persönliche Freiheit, alles
tun zu können

13

14

LISTE

| | hilft über- haupt nicht |  | | | | hilft sehr gut | noch nie ver- sucht |
|--|----------------------------------|--|---|---|---|----------------------|------------------------------|
| | 1 | 2 | 3 | 4 | 5 | 6 | |
| Rauchen | 1 | 2 | 3 | 4 | 5 | 6 | |
| Sport treiben | 1 | 2 | 3 | 4 | 5 | 6 | |
| Ins Kino gehen | 1 | 2 | 3 | 4 | 5 | 6 | |
| Alkohol trinken | 1 | 2 | 3 | 4 | 5 | 6 | |
| Lesen | 1 | 2 | 3 | 4 | 5 | 6 | |
| Gar nichts tun | 1 | 2 | 3 | 4 | 5 | 6 | |
| Musik hören | 1 | 2 | 3 | 4 | 5 | 6 | |
| Haschisch oder was anderes nehmen | 1 | 2 | 3 | 4 | 5 | 6 | |
| Dahin gehen, wo man Freunde u. Bekannte trifft | 1 | 2 | 3 | 4 | 5 | 6 | |
| Fernsehen | 1 | 2 | 3 | 4 | 5 | 6 | |
| Spazierengehen | 1 | 2 | 3 | 4 | 5 | 6 | |
| Schlafen | 1 | 2 | 3 | 4 | 5 | 6 | |
| Grübeln, Nachdenken | 1 | 2 | 3 | 4 | 5 | 6 | |
| Zum Freund gehen | 1 | 2 | 3 | 4 | 5 | 6 | |
| Zur Freundin gehen | 1 | 2 | 3 | 4 | 5 | 6 | |
| Tanzen | 1 | 2 | 3 | 4 | 5 | 6 | |
| Party | 1 | 2 | 3 | 4 | 5 | 6 | |
| Die Wut an irgend etwas auslassen | 1 | 2 | 3 | 4 | 5 | 6 | |

LISTE

würden Sie DM nein ?

| | Haschisch | Opium | LSD | Aufputschmittel |
|---|------------|------------|------------|-----------------|
| | ja nein | ja nein | ja nein | ja nein |
| Macht süchtig | 54 22 | 78 91 | | |
| Erzeugt phantastische Traumbilder..... | 50 34 | 51 52 | | |
| Erleichtert die Geselligkeit | 43 63 | 17 19 | | |
| Schädigt die Erbanlagen | 35 17 | 58 53 | | |
| Schädigt das Gehirn | 43 28 | 67 63 | | |
| Steigert Phantasie und Einfallsreichtum.. | 53 64 | 10 17 | | |
| Führt zu Interessenlosigkeit und Gleichgültigkeit | 46 38 | 59 66 | | |
| Man fühlt sich sicher, wohl und angenehm | 47 64 | 28 34 | | |
| Fördert kriminelle Neigung | 35 11 | 53 85 | | |
| Vermindert die geistige Leistungsfähigkeit | 58 39 | 68 67 | | |
| Verursacht Übelkeit und Kopfschmerzen... | 47 35 | 42 15 | | |
| Schädigt Herz und Kreislauf | 53 29 | 67 50 | | |
| Macht ausgeglichen und zufrieden | 38 63 | 22 27 | | |
| Führt zur Enthemmung | 55 45 | 48 40 | | |
| Erzeugt unbeschreibliche Glücksgefühle | 44 41 | 41 50 | | |
| Fördert Unbewusstes zutage | 38 46 | 41 43 | | |
| Macht verrückt oder geisteskrank | 25 8 | 53 43 | | |
| Schädigt Magen und Leber | 47 27 | 58 52 | | |

WELCHE MITTEL VON DIESER LISTE HABEN SIE SCHON EINMAL GENOMMEN ODER
AUSPROBIERT. (LISTE)

| | TOTAL | MAENN LICH | WEIB. LICH | ALTER 14-17 | ALTER 18-20 | ALTER 21-25 | ORT BIS 5 TSD | ORT 5-100 TSD | ORT UEBER 100 T |
|------------------------|-------------|---------------|---------------|----------------|----------------|----------------|---------------------|---------------------|-----------------------|
| RESPONDENTS | 951 | 485 | 464 | 378 | 257 | 316 | 236 | 356 | 352 |
| SCHLAFMITTEL | 221 23.2 | 95 19.6 | 125 26.9 | 73 19.3 | 56 21.8 | 92 29.1 | 47 19.9 | 86 24.2 | 88 25.0 |
| SCHMERZ- MITTEL | 694 71.9 | 336 69.3 | 347 74.8 | 250 67.7 | 194 75.5 | 234 74.1 | 166 70.3 | 264 74.2 | 250 71.0 |
| VITAMINE | 488 51.3 | 239 49.3 | 249 53.7 | 186 49.2 | 132 51.4 | 170 53.8 | 120 50.8 | 196 55.1 | 166 47.2 |
| STAERKUNGS- MITTEL | 111 11.7 | 54 11.1 | 57 12.3 | 40 10.6 | 38 14.8 | 33 10.4 | 21 8.9 | 45 12.6 | 44 12.5 |
| BERUHIGUNGS- MITTEL | 260 27.3 | 103 21.2 | 157 33.8 | 97 25.7 | 73 28.4 | 90 28.5 | 58 24.6 | 106 29.8 | 95 27.0 |
| RAUSCHMITTEL | 129 13.6 | 84 17.3 | 45 9.7 | 42 11.1 | 51 19.8 | 36 11.4 | 23 9.7 | 54 15.2 | 50 14.2 |
| AUFPUTSCH- MITTEL | 130 13.7 | 70 14.4 | 59 12.7 | 40 10.6 | 42 16.3 | 48 15.2 | 26 11.0 | 54 15.2 | 48 13.6 |
| KEINES DAVON | 103 10.8 | 65 13.4 | 37 8.0 | 40 10.6 | 24 9.3 | 39 12.3 | 32 13.6 | 22 6.2 | 49 13.9 |

| | NIELS 1 + 5 | NIELS 2 | NIELS 3A | NIELS 3B | NIELS 4 | EIGEN EINK. | NICHT EIGEN EINK. |
|---------------|----------------|-------------|-------------|-------------|-------------|----------------|-------------------------|
| | 233 | 250 | 165 | 147 | 149 | 532 | 409 |
| SCHLAFM. | 63 27.0 | 52 20.8 | 49 29.7 | 24 16.3 | 33 22.1 | 123 23.1 | 94 23.0 |
| SCHMERZM. | 158 67.8 | 179 71.6 | 129 78.2 | 105 71.4 | 109 73.2 | 396 76.4 | 280 66.5 |
| VITAMINE | 110 47.2 | 124 49.6 | 86 52.1 | 87 59.2 | 75 50.3 | 262 49.2 | 216 52.8 |
| STAERKUNGSN. | 22 9.4 | 25 10.0 | 19 11.5 | 16 10.9 | 28 18.8 | 50 9.4 | 57 13.9 |
| BERUHIGUNGEN. | 47 20.2 | 80 32.0 | 52 31.5 | 36 24.5 | 44 29.5 | 144 27.1 | 112 27.4 |
| RAUSCHM. | 39 16.7 | 23 9.2 | 21 12.7 | 20 13.6 | 24 16.1 | 71 13.3 | 57 13.9 |
| AUFPUTSCHM. | 35 15.0 | 29 11.6 | 18 10.9 | 16 10.9 | 30 20.1 | 73 13.7 | 57 13.9 |
| KEINES DAVON | 31 13.3 | 25 10.0 | 14 8.5 | 15 10.2 | 19 12.1 | 62 11.7 | 41 10.0 |

UND VON WELCHEN GENOMMENEN MITTELEN WISSEN SIE NOCH DIE NAMEN ODER WIE SIE UNTERFACHN HEISSEN.

FILTER MITTEL GENOMMEN

| | TOTAL | MANN LICH | WEIB LICH | ALTER | | | ORT BIS 5 TSD | ORT 5-100 TSD | ORT UEBER 100 T | NIELS | | | | EIGEN EINK. | NICHT LICH EINK. | |
|--------------------------|-------------|--------------|--------------|-------------|-------------|-------------|------------------------|---------------------|-----------------------|------------|-------------|------------|------------|----------------|------------------------|-------------|
| | | | | 14-17 | 18-20 | 21-25 | | | | 1 | 2 | 3A | 3B | | | 4 |
| F RESPONDENT | 845 | 418 | 426 | 356 | 232 | 277 | 205 | 332 | 301 | 202 | 222 | 152 | 132 | 130 | 471 | 364 |
| SCHNAPPMITTEL NICHTIG | 53 0.3 | 21 5.0 | 32 7.5 | 13 3.9 | 20 8.0 | 20 7.2 | 11 5.4 | 21 6.3 | 21 7.0 | 12 5.9 | 13 5.9 | 13 8.6 | 7 5.3 | 8 5.2 | 27 5.7 | 25 6.9 |
| FALSCH | 26 | 14 | 12 | 10 | 4 | 12 | 8 | 8 | 10 | 11 | 5 | 4 | 2 | 4 | 17 | 9 |
| SCHWERLM- NICHTIG | 439 52.0 | 193 46.2 | 245 57.5 | 158 47.0 | 127 54.7 | 154 55.6 | 106 50.7 | 170 51.2 | 104 54.5 | 97 48.0 | 120 54.1 | 86 50.6 | 71 53.8 | 04 49.2 | 252 53.5 | 175 49.2 |
| FALSCH | 29 3.4 | 14 3.3 | 15 3.5 | 14 4.2 | 5 2.2 | 18 7.6 | 7 3.4 | 6 1.8 | 15 5.0 | 12 5.9 | 7 3.2 | 4 2.6 | 2 1.5 | 3 2.3 | 10 2.1 | 19 5.2 |
| VITAMINE NICHTIG | 242 28.6 | 95 22.7 | 147 34.5 | 96 28.6 | 67 28.9 | 79 28.5 | 55 27.3 | 97 29.2 | 84 27.9 | 54 26.7 | 59 26.6 | 53 34.9 | 41 31.1 | 30 23.1 | 132 28.0 | 106 29.1 |
| FALSCH | 16 2.1 | 14 3.3 | 4 .9 | 6 1.8 | 10 4.3 | 2 .7 | 7 3.4 | 4 1.2 | 7 2.3 | 7 3.5 | 5 2.3 | - | 3 2.3 | 3 2.3 | 8 1.7 | 10 2.7 |
| STARKUNGSN- NICHTIG | 22 2.6 | 8 1.9 | 14 3.3 | 6 1.8 | 9 3.9 | 7 2.5 | 4 2.0 | 11 3.3 | 7 2.3 | 3 1.5 | 4 1.8 | 6 3.9 | 5 3.9 | 4 3.1 | 4 .8 | 14 3.8 |
| FALSCH | 16 1.9 | 8 1.9 | 8 1.9 | 4 1.2 | 6 2.0 | 6 2.2 | 1 .5 | 5 1.5 | 10 3.3 | 5 2.5 | 2 .9 | 2 1.3 | 1 .8 | 6 4.6 | 10 2.1 | 6 1.6 |
| BERUHINGUNGSN NICHTIG | 95 11.2 | 26 6.2 | 69 16.2 | 30 8.9 | 23 9.9 | 42 15.2 | 20 9.8 | 31 9.3 | 43 14.3 | 15 7.4 | 34 15.3 | 21 13.8 | 12 9.1 | 12 9.2 | 49 10.4 | 44 12.1 |
| FALSCH | 15 1.8 | 7 1.7 | 8 1.9 | 8 2.4 | 4 1.7 | 3 1.1 | 2 1.0 | 9 2.7 | 4 1.3 | 2 1.0 | 9 4.1 | 1 .7 | 3 2.3 | - | 8 1.7 | 7 1.9 |
| KAUSCHN- NICHTIG | 101 12.0 | 40 15.8 | 35 8.2 | 32 9.5 | 42 18.1 | 27 9.7 | 17 8.3 | 41 12.3 | 41 13.6 | 32 15.3 | 19 8.6 | 15 9.9 | 17 12.9 | 16 12.3 | 57 12.1 | 43 11.8 |
| FALSCH | 5 .4 | 3 .7 | - | 2 .6 | 1 .4 | - | - | 2 .6 | 1 .3 | 1 .5 | 1 .5 | 1 .7 | - | 1 .2 | 2 .5 | |
| AUFPUTSCHN- NICHTIG | 80 9.5 | 42 10.0 | 37 8.7 | 23 6.8 | 28 12.1 | 29 10.5 | 15 7.3 | 34 10.2 | 29 9.6 | 23 11.4 | 16 7.2 | 12 7.9 | 12 9.1 | 15 11.5 | 49 9.6 | 35 9.0 |
| FALSCH | 7 .8 | 4 1.0 | 3 .7 | 2 .6 | 2 .9 | 3 1.1 | 2 1.0 | 5 1.5 | - | 1 .5 | 2 .9 | 1 .7 | 2 1.5 | 1 .8 | 3 .6 | 4 1.1 |